

# Landauer Waldbote

Mitteilungen der Waldbauernvereinigung Landau w.V.

Jahrgang 2013

im Dezember



# HOLZ

## Rohstoff mit Zukunft

## Jahresrückblick 2013

### Die wichtigsten Veranstaltungen und Ereignisse auf einen Blick!

- 26. 1. Laubholzversteigerung in Neumühle
- 1. 3. 61. Jahreshauptversammlung in Oberhöcking: Referent Hans Baur



Hans Baur, Geschäftsführer vom Waldbesitzerverband a.D.

- 1. 3. Konrad König beginnt als G. F. in der WBV
- 16. 3. Frühjahrstagung WBV-Obmänner in Parnkofen/Lichting
- 20.-27. 3. Forstpflanzenauslieferungen: 118.370 Stück
- ab April** Drei Motorsägenlehrgänge
- 11.-13. 6. Waldjugendspiele
- 17. 6. u. 23. 7. Vorstands- u. Ausschusssitzungen
- 28. 6. Weihenstephaner Forsttage
- 29. 6. Tagesfahrt – Salzkammergut
- 6. 7. „Offene Tür“ AELF – Landau
- 14. 8. 40 Jahre FVN in Böbrach
- 10. 9. Lehrfahrt nach Frauenau - Poschinger
- 18. 9. Waldbesitzertag in Freising
- 20. 9. Waldbesitzerinnentag in Waibling-Parnkofen
- 21. 9. Wald-Wild-Preisverleihung
- 11./12. 10. Infotagung in Goldberg
- 26. 10. Herbstobmännertagung in Eichendorf
- Ab Anfang Nov.** Herbstpflanzungen ca. 50.000 Stück
- Mitte Nov.** Fünf Gebietsversammlungen



Wir gedenken in Trauer aller unserer im vergangenen Jahr 2013 verstorbenen WBV-Mitglieder.

Im Besonderen

**Herrn Franz Steinhuber**

Obmann der Ortsgruppe Zeholfing aus Schönberg, † 28. März 2013

sowie

**Herrn Xaver Hechenberger**

langjähriger G. F. der WBV Dingolfing † 20. August 2013

## Forstlicher Jahresausflug der WBV oder Eine Reise von Glas und Holz

Am Dienstag den 10. September 2013 unternahm die WBV Landau ihren alljährlichen forstlichen Jahresausflug. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal ein Ausflug zum Freiherrn von Poschinger unternommen. Die Reisegruppe startete um 7.30 Uhr vom Volksfestplatz in Landau.

Nach eineinhalb Stunden Busfahrt wurde das erste Etappenziel, die Glasmanufaktur von Baron von Poschinger, erreicht. Seit mehr als 450 Jahren werden in den Glashütten der von Poschinger, Glas der höchsten Güte produziert.

Heute werden neben exklusiven Gläsern vor allem auch Sonderanfertigungen produziert. In diesen Hallen wurden wir in die Kunst des



Begrüßung durch Frh. v. Poschinger

Glasmachens eingeweiht. Nach der Führung in der Manufaktur hatte jeder Zeit, selbst eine Gartenkugel aus Glas zu blasen. Zur Stärkung wurde im Gutsgasthof in Oberfrauenau zum Mittagessen eingekehrt.

Frisch gestärkt wurde unsere Reisegruppe von Freiherrn Benedikt von Poschinger begrüßt. Baron von Poschinger erzählte uns von der Beziehung zwischen Holz und Glas. Desweiteren gab er uns einen allgemeinen Einblick in seinen über 2.000 Hektar großen Forstbetrieb und stellte uns seinen Förster vor.

Zusammen mit Baron Poschinger und Förster Gerhard Wilhelm machten wir uns zu einer Rundfahrt in den Poschinger-Waldungen auf. Wir starteten mit der Begutachtung einer Buchendurchforstung und wurden hier auch über den Holzmarkt im Großprivatwald informiert. Baron Poschinger zeigte uns des weiteren die von dem Sturm 2011 geschädigten Bestände und erklärte, wie diese aufgeforstet wurden. Auch die Borkenkäferproblematik, Wegebau und Jungbestandspflege sowie Jungdurchforstung in der Fichte wurde thematisiert und diskutiert.

Nach dem Nachmittagskaffee hatte Herr von Poschinger noch eine Überraschung für uns auf Lager. Wir staunten nicht schlecht, als uns Benedikt von Poschinger auch noch zur Trinkwassersperre bei Frauenau begleitete und auch hier viele interessante Details mit uns teilte.

Wir möchten uns hiermit nochmals bei der Glasmanufaktur und dem Forstbetrieb von Poschinger bedanken. Auch möchte sich das Team der WBV Landau bei den Mitreisenden für einen schönen Ausflug bedanken.

## Meilenstein für die Waldbesitzer in Bayern



Die Bayerische Staatsregierung und der Bayerische Waldbesitzerverband sowie der Bayerische Bauernverband unterzeichneten im Vorfeld des Großen Bayerischen Waldtags in Gaibach die Fortschreibung des Waldpaktes und stellen damit die Weichen für die künftige Waldbewirtschaftung.

„Dieser Waldpakt schafft Bleibendes. Für heute und für die Zukunft. Nämlich die Realisierung der Nachhaltigkeit“, mit diesen Worten würdigte Ministerpräsident Horst Seehofer beim Großen Bayerischen Waldtag am 2. August 2013 im unterfränkischen Gaibach die „Gemeinsame Erklärung zur Förderung der Forstwirtschaft und des ländlichen Raums – Forstwirtschaft 2020“, die im Vorfeld des Waldtages von der Bayerischen Staatsregierung und den Vertretern des Waldbesitzes – dem Bayerischen Waldbesitzerverband und dem Bayerischen Bauernverband – unterzeichnet wurde.

Mit der Unterzeichnung des Waldpaktes werden in Bayern die Weichen für eine flächendeckende sowohl an wirtschaftlichen als auch an klima- und umweltrelevanten Zielen ausgerichtete Bewirtschaftung gestellt.

Der Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Sepp Spann dankte Ministerpräsident Horst Seehofer für sein klares Bekenntnis beim Großen Bayerischen Waldtag zu dem Prinzip „Schützen durch Nützen“.

Insbesondere im Hinblick auf die Energiewende und die Notwendigkeit, klimarelevante Wälder zu erhalten, ist der nun als Weiterentwicklung der 2004 vereinbarten Erklärung zur Stärkung der Forstwirtschaft und des Ländlichen Raums geschlossene Waldpakt ein wichtiges Glied, um auch den Klein- und Kleinstprivatwald bei der Schaffung und dem Erhalt klimatoleranter Wälder sowie der Nutzung als Rohstofflieferant besser einzubinden. Damit wird das Wertschöpfungspotential im ländlichen Raum erhöht, Energie der kurzen Wege zur Verfügung gestellt und ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und Abpufferung des Klimawandels geleistet.

Die klare Positionierung der Bayerischen Staatsregierung gegen eine pauschale Flächenstilllegung im Wald verdient laut Präsident Spann Anerkennung. Hierfür dankte er Ministerpräsident Seehofer ausdrücklich, da diese Position nicht selbstverständlich ist, wenn man die Ziele der Bundesregierung in diesem Punkt betrachtet.

Vor der Unterzeichnung stellte Forstminister Helmut Brunner noch einmal die wichtigsten Inhalte des Paktes den 100 geladenen Gästen aus Politik und Forstwirtschaft vor. Für ihn besiegelt die Bayerische Staatsregierung mit der Unterzeichnung auch, dass sie ein verlässlicher Partner für die Waldbesitzer ist und die nötige Unterstützung für die kommenden Herausforderungen erhalten.

### Geehrte Leserin und Leser,

zum Ende eines, unter dem Strich, guten Waldjahres liegt die Ausgabe 2013 des Waldboten vor Ihnen. Zwar sorgte der trockene Juli und August für mehr Borkenkäferbefall und Trockenschäden an Pflanzflächen. Doch wurde dies durch die weiterhin hohe Nachfrage nach allen Holzsortimenten mehr als wettgemacht. Die Stimmung in der Forstbranche ist deshalb sehr gut.

Gleich auf den ersten Seiten lesen Sie einen Artikel über den wieder neu abgeschlossenen Waldpakt zwischen dem Freistaat Bayern und dem privaten Waldbesitz. Darin werden forstpolitische Leitlinien zumindest für die aktuelle Legislaturperiode des Bayerischen Landtages abgesteckt.

Ansonsten ist diese Mitgliederzeitschrift wieder ein buntes Potpourri von aktuellen forstwirtschaftlichen Themen aus dem Herzen Niederbayerns und darüber hinaus.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen die  
Redaktion des Waldboten

# Text Waldpakt mit Unterschriften

## Forstwirtschaft 2020

### Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Forstwirtschaft und des ländlichen Raums

zwischen

der Bayerischen Staatsregierung  
vertreten durch

Herrn Ministerpräsident Horst Seehofer  
und  
Herrn Staatsminister Helmut Brunner

und den Interessensvertretungen der Waldbesitzer  
vertreten durch

den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes  
Herrn Walter Heidl  
und  
den Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbandes  
Herrn Josef Spann

1

Die Bayerische Staatsregierung, die Waldbesitzer und ihre Selbsthilfeorganisationen, der Bayerische Bauernverband und der Bayerische Waldbesitzerverband bekennen sich zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung mit den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales im Sinne der paneuropäischen Forstministerkonferenzen (Helsinki 1993, Lissabon 1998, Wien 2003) und des Umweltgipfels von Rio de Janeiro (1992).

Die Erträge aus der Waldbewirtschaftung sind unentbehrlicher Bestandteil des Einkommens und tragen wesentlich zur Existenzsicherung vieler Waldbesitzerfamilien bei. Deshalb ist es gemeinsames Ziel, sich für günstige Rahmenbedingungen der rund 700.000 bayerischen Waldbesitzer einzusetzen. Ein wichtiger Aspekt ist der Ausgleich der strukturellen Nachteile durch die wirksame Unterstützung der Selbsthilfeeinrichtungen. Die Forstzusammenschlüsse sind unverzichtbar, um flächendeckend eine nachhaltige Forstwirtschaft erfolgreich weiterführen zu können. Dabei wird auf den Klein- und Kleinstprivatwaldbesitz ein besonderes Augenmerk gelegt.

Um die Forst- und Holzwirtschaft zu stärken, wird von der Bayerischen Staatsregierung und dem Berufsstand – vorbehaltlich der Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers und verfügbarer Stellen unter Berücksichtigung des beschlossenen Stellenabbaus – Folgendes übereinstimmend festgestellt:

#### 1. Multifunktionale Forstwirtschaft auf der gesamten Fläche

Nur eine aktive Bewirtschaftung, die auf der Fläche alle Funktionen erfüllt (integrativer Ansatz), kann zukunftsfähige Wälder erhalten, die der gesamten Gesellschaft die umfangreichen Leistungen zur Verfügung stellen können. Die Bayerische Staatsregierung und der Waldbesitz bekennen sich zu dem beim Großen Bayerischen Waldtag am 15.07.2011 verabschiedeten „Weißenburger Appell“. Eine pauschale Stilllegung von Waldflächen ist nicht nachhaltig. Der bayerische Weg des integrativen Ansatzes wird konsequent fortgeführt, da er unter Wahrung der Eigentümerbelange einen angemessenen Ausgleich aller Interessen sicherstellt.

Der Waldbesitz und die Bayerische Staatsregierung bekennen sich ebenso vollumfänglich zur 2008 verabschiedeten Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern. So wird auch weiterhin die pauschale Flächenstilllegung zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Bundes abgelehnt. Der Waldbesitz wird den bereits erreichten hohen Standard erhalten und danach streben, im Rahmen des integrativen Ansatzes diesen weiter zu verbessern.

Die Anreize für den Privat- und Körperschaftswald zum Erhalt und zur Verbesserung der Waldlebensgemeinschaften sollen möglichst verbessert werden.

#### 2. Energiewende und Kompensationsmaßnahmen

Die Bayerische Staatsregierung sieht in der Bewältigung des Klimawandels und der Energiewende wichtige Zukunftsaufgaben. Die Forstwirtschaft verpflichtet sich, ihren Teil zur Bewältigung dieser Schlüsselaufgaben zu leisten und wird dabei von der Bayerischen Staatsregierung unterstützt.

2

Sofern im Wald Eingriffe im Sinne des Naturschutzrechts erfolgen, findet eine Kompensation entsprechend der Bayerischen Kompensationsverordnung vorrangig im Rahmen von produktionsintegrierten Maßnahmen statt. Es ist anzustreben, dass keine Waldflächen aus der Bewirtschaftung genommen werden.

#### 3. Stärkung und Förderung der Forstzusammenschlüsse

Die Bayerische Staatsregierung spricht sich nachdrücklich für die Stärkung und Förderung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse aus. Im Gegenzug werden die Forstzusammenschlüsse den Aufbau effizienter und zukunftssicherer Strukturen fortsetzen.

Durch den Personalabbau der staatlichen Forstverwaltung und die damit verbundene Reduzierung des Beratungsangebotes kommen auf die forstlichen Selbsthilfeeinrichtungen verstärkt weitere Aufgaben zu. Zur Übernahme dieses erweiterten Aufgabenspektrums sind flächendeckend professionell strukturierte und agierende Forstzusammenschlüsse mit einer wirtschaftlich soliden Basis erforderlich.

Um diese Herausforderung zu meistern, bekennt sich die Bayerische Staatsregierung dazu, die forstlichen Selbsthilfeeinrichtungen wirkungsvoll zu unterstützen. Insbesondere durch

- Forstliche Beratung und Forstliche Berater unter Berücksichtigung des Stellenabbaus,
- eine angemessene finanzielle Unterstützung und
- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen intensiven Informationsaustausch der Behörden der Forstverwaltung mit den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen.

Die Leistungsfähigkeit der Zusammenschlüsse und deren Beratung durch die Forstlichen Berater werden 2016 durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten evaluiert. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob weiterhin das umfangreiche Aufgabenspektrum zum Wohle der Waldbesitzer erfüllt werden kann.

Die Bayerische Staatsregierung hat in Erfüllung der Gemeinsamen Erklärung seit 2004 die Förderung für Forstzusammenschlüsse dem Bedarf entsprechend auf 3 Millionen Euro pro Jahr (netto) aufgestockt. Die Bewirtschaftung des kleinststrukturierten Waldbesitzes ist sehr aufwendig und nur mit einem hohen Mittel- und Zeiteinsatz zu ermöglichen. Die fehlende Erschließung dieser Flächen erschwert eine Bewirtschaftung zusätzlich. Gerade im Hinblick auf Klimaschutz und Energiewende soll die Bewirtschaftung und Pflege aller Wälder, insbesondere des Kleinprivatwaldes sichergestellt und die Versorgung der heimischen Holzindustrie mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz ermöglicht werden.

Gleichzeitig ist es Ziel, durch ein verbessertes Informations-, Schulungs- und Dienstleistungsangebot die Attraktivität der forstlichen Selbsthilfeeinrichtungen zu steigern. Der Freistaat Bayern bekennt sich dazu, diesen Prozess durch eine Anhebung des Fördervolumens zu unterstützen. Für den nächsten Doppelhaushalt 2015/16 stellt der Freistaat Bayern vorbehaltlich der Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers 5 Millionen Euro pro Jahr (netto) zur Verfügung.

3

#### 4. Finanzielle Förderung und neutrale staatliche Information

Auch in Zukunft erfolgt eine angemessene finanzielle Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes.

Die Mitarbeiter der Bayerischen Forstverwaltung werden auch in Zukunft die Waldbesitzer ausgerichtet am Gemeinwohl qualifiziert beraten. Die Bayerische Staatsregierung wird dies weiterhin flächendeckend durch entsprechendes Personal vor Ort gewährleisten.

#### 5. Fortbildung der Waldbesitzer

Um die vielfältigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern, kommt den Aus- und Fortbildungsangeboten für Waldbesitzer und Forstzusammenschlüsse, insbesondere an der Bayerischen Waldbauerschule Goldberg, eine zentrale Rolle zu. Die Bayerische Staatsregierung steht weiterhin für eine sachgerechte Förderung der Bayerischen Waldbauerschule im Rahmen des Einzelplans 08 ein. An den örtlichen Fortbildungsveranstaltungen für die Waldbesitzer (Wanderschulungen, Bildungsprogramm Wald etc.) wird festgehalten.

#### 6. Übernahme der Betriebsleitung/-ausführung im Körperschaftswald

Die Kommunen stellen ein stabilisierendes Element in den Forstzusammenschlüssen dar. Durch die Erhöhung der Entgelte für die von der staatlichen Forstverwaltung angebotenen Betriebsleitung/-ausführung im Körperschaftswald suchen die Kommunen zunehmend nach Alternativen. Die Übernahme dieser Aufgaben durch qualifiziertes Personal der Forstzusammenschlüsse stärkt diese und wird seitens der Forstverwaltung befürwortet.

#### 7. Bayerische Staatsforsten AöR

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten AöR bewirtschaftet den Staatswald in Bayern gemäß Art 18 des Waldgesetzes für Bayern in vorbildlicher Weise. Eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit auf allen Ebenen zwischen den Vertretern des Privat- und Körperschaftswaldes, der Bayerischen Forstverwaltung und dem Unternehmen Bayerische Staatsforsten wird von den Vertragspartnern angestrebt.

Die bei der Bewirtschaftung des Staatswaldes von der Allgemeinheit erwarteten besonderen Gemeinwohllösungen – wie u. a. die Schutzwaldsanierung und -pflege, die Moortrennung, der Bau von gesondert ausgewiesenen Rad- und Wanderwegen sowie besondere Naturschutzprojekte – werden als öffentliche Aufgaben grundsätzlich gesondert aus dem Staatshaushalt finanziert.

#### 8. Cluster Forst und Holz

Für die Stärkung des Ländlichen Raums durch die Schaffung technologisch hochkarätiger Arbeitsplätze und für die Sicherung dieser Arbeitsplätze in den Traditionsbranchen Forst und

4

Holz ist der Cluster Forst und Holz von zentraler Bedeutung. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt den Cluster Forst und Holz sowie den Aufbau regionaler Cluster-Initiativen. Dies gilt auch für die Initiative „proHolz Bayern“. Außerdem wird die Staatsregierung einen Schwerpunkt in der Forschung zur Optimierung der Nutzung und Verwendung des Multitalents Holz setzen.

#### 9. Zertifizierung und vermehrte Nutzung von heimischem Holz

Die bayerischen Waldbesitzer bewirtschaften ihre Wälder nachhaltig. Über 75 % der Wälder in Bayern sind freiwillig nach den Nachhaltigkeitskriterien der Helsinki-Konferenz bzw. der Folgekonferenzen zertifiziert.

Die Bayerische Staatsregierung und der Waldbesitz stützen das PEFC-System als ein wirksames und anerkanntes Zertifikat ohne andere Systeme abzuwerten.

Angesichts des Klimawandels kommt der Ökobilanz des Rohstoffes Holz eine besondere Bedeutung zu. Die Vertragspartner unterstützen die verstärkte Verwendung heimischen Holzes auch bei öffentlichen Bauten. Regionale Herkunftszeichen werden dabei unterstützt.

#### 10. Wald vor Wild

Beide Vertragspartner bekennen sich zu dem im Waldgesetz für Bayern festgeschriebenen Grundsatz „Wald vor Wild“ und halten an diesem sowie an dem im Bayerischen Jagdgesetz festgeschriebenen Waldverjüngungsziel fest.

Das Angebot für jagdrechtliche und jagdpraktische Inhalte wird im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausbildung verbessert, um das eigenverantwortliche Handeln der Inhaber des Jagdrechts zu stärken und die Motivation zum Erwerb des Jagdscheins zu fördern.

Die Bayerische Forstverwaltung unterstützt dazu die Beteiligten an der Abschlussplanung weiterhin mit der Erstellung der Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung. Die ergänzenden reviderischen Aussagen tragen zu einem kooperativen Miteinander von Wald und Jagd bei.

#### 11. Datenschutz

Die Bayerische Staatsregierung erkennt die Besonderheit betriebsbezogener Daten für den Privat- und Körperschaftswald an und wird betriebs- und personenbezogene Daten, die im Rahmen der Beratung der Waldbesitzer und für Dienstaufgaben von staatlichen Stellen notwendig sind, an Dritte nur nach vorheriger Zustimmung des Eigentümers weitergeben. Im Falle einer Herausgabeverpflichtung nach UIG wird der Eigentümer entsprechend informiert.

Sobald Daten über Waldflächen durch staatliche Stellen oder im Auftrag von staatlichen Stellen erhoben werden, wird der Eigentümer vorab informiert.

5

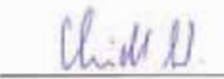
Galbech, den 2. August 2013

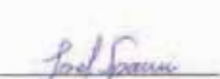
Für die Bayerische Staatsregierung

  
 Horst Seehofer  
 Bayerischer Ministerpräsident

  
 Helmut Brunner  
 Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Für die bayerischen Waldbesitzer

  
 Walter Heuß  
 Präsident des Bayerischen Bauernverbandes

  
 Josef Spann  
 Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes

6

# STEINER OHG

## SCHNELL ZU QUALITÄT

AUS GARANTIERT EINHEIMISCHEN RUNDHÖLZERN

KANTHÖLZER

KAMMERGETROCKNETE SCHREINERWARE

LATTEN

SCHALUNG

PROFILBRETTER

SCHWERMETALLFREIE IMPRÄGNIERUNG

LOHNTROCKNUNG



0797-CPD-0240

SÄGEWERK & HOLZHANDLUNG FRANZ STEINER OHG · SCHLOSSMÜHLE · 84175 GERZEN

TEL. 08744 / 224 · FAX 08744 / 642 · SAEGEWERK.STEINER@T-ONLINE.DE



## Die Traubeneiche (*Quercus petraea*) – Baum des Jahres 2014

Die Traubeneiche – manchmal auch Winterliche genannt – ist der Baum des Jahres 2014 und damit der 25. Baum des Jahres. Übrigens der erste Baum des Jahres, der 1989 ausgerufen wurde, war ihre „Schwester“ die Stiel- oder Sommereiche.

Die beiden „Eichenschwestern“ sehen sich übrigens zum Verwechseln ähnlich. Man muss schon genau auf die Blätter bzw. Früchte schauen um den Unterschied zu erkennen. Um die Sache gänzlich kompliziert zu machen, haben nur die Blätter der Traubeneiche einen deutlich erkennbaren langen Stiel, während die Stieleichenblätter direkt am Zweig zu sitzen scheinen, allenfalls ein ganz kurzes Stummelchen von einem Stiel besitzen.

Die Namensgebung kann also definitiv nicht auf die Blätter zurückgehen. Aber wie heißt es schon in der Bibel: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“. Die Eicheln der Stieleiche sitzen an langen Stielen daher der Name. Die Traubeneiche hat für ihre Früchte keine Stiele vorgesehen. Ihre Eicheln sitzen daher gedrängt aneinander wie die Trauben in einer Rebe.

Eigentlich ganz einfach, und auch doch wieder nicht. Zumindest hatten auch die deutschen Väter des Euros offensichtlich ihre Schwierigkeiten mit der deutschen Eiche, die die Rückseite der 1-, 2- und 5-Cent-Münzen ziert. Der millionenfach geprägte Eichenzweig trägt nämlich fünf gestielte Blätter einer Traubeneiche und gleichzeitig die ebenfalls gestielten Eicheln der Stieleiche.



Zur Ehrenrettung unserer Münzväter muss man sagen, dass beide Eichenarten sich kreuzen können und es nur gerecht ist, wenn die „Deutsche Eiche“ ein Mischling beider wichtiger Eichenarten ist. Die Unterscheidung ist nicht immer einfach, sogar mit modernsten Hilfsmitteln, da selbst die Baumgenetiker vermelden, dass die Variationen innerhalb der Arten wesentlich größer seien als der genetische Unterschied zwischen den beiden Arten.

So kann zum Beispiel die Blattgröße bei der Traubeneiche enorm variieren.

### Standortansprüche:

Manche Wissenschaftler sehen gar in Trauben- und Stieleiche nicht zwei Arten sondern nur zwei verschiedene Standortrassen. Während nämlich die Traubeneiche vor allem in den Hügel- und niedrigen Berglagen vorkommt und etwas toleranter gegenüber Trockenheit zu sein scheint, überlässt sie die Überschwemmungsbereiche und Auwälder ganz der Stieleiche. Ansonsten stellen die Eichen in Sachen Nährstoffbedarf keine allzu großen Ansprüche an den Boden. Was die Eichen aber brauchen ist Licht und Wärme. Die Eichenverbreitung geht weder in Nordeuropa (Südskandinavien) noch in den Gebirgen (700-800 m) weit hinauf. Auch ihre engere Verwandtschaft (Steineichen, Korkeichen...) findet sich am warmen Mittelmeer und nicht im

kühlen Norden. Zusammen mit ihrer sprichwörtlichen stabilen, tiefgreifenden Pfahlwurzel macht diese Liebe zur Wärme die Eiche zu einer Hoffnungsträgerin für die Witterungsextreme (Sturm, Dürre...), die durch den prognostizierten Klimawandel für unsere Wälder vorhergesagt werden.

## Waldbau

Ein stabiler Waldrand aus Eichen, hat schon vielen dahinterliegenden Fichtenbeständen das Leben gerettet. Auch im Bestand wirkt die oft aus Hähersaat natürlich aufkommende Eiche stabilisierend. Man muss ihr freilich rechtzeitig und ausreichend Licht geben. In der direkten Konkurrenz zu Buche oder Fichte ist sie nämlich in aller Regel unterlegen.

Wegen dieser Konkurrenzschwäche sind für die Begründung von Eichenbeständen größere Flächen von Vorteil. Je stammzahlreicher eine Eichenkultur ist, umso besser für die spätere Qualität der Eichen. Bei Pflanzungen sollten es mindestens 6500 Stück pro ha sein, was einem Pflanzverband von 1,5 m x 1,0 m entspricht. Noch enger heißt noch besser, weshalb viele auf Eichenwertholzzucht spezialisierte Forstbetriebe die Eichensaat bevorzugen. Mindestens 400 kg Eicheln pro Hektar, fordert z.B. die Förderrichtlinie um staatliche Zuschüsse für Eichensaat zu bekommen. Aus meinen ersten Försterjahren in Unterfranken, kenne ich dort Flächen, wo mehr als doppelt so viel eingesät wurde. Ein enormer Aufwand, der jedoch mit ungestörter Wurzelentwicklung und – wenn auch viel, viel später – mit Spitzenpreisen für Qualitätshölzer belohnt wird.

Um saubere, astfreie Stämme entwickeln zu können, braucht es aber noch die Beimischung von sog. dienendem Schattlaubholz, also von Rotbuchen, Hainbuchen oder Linden. Eichen im Reinbestand werden nämlich i.d.R. kurzschäftig, haben einen groben Jahrringbau und entwickeln die sog. „Wasserreiser“ das sind kleine, qualitätsmindernde Äste an den Stämmen. Der Waldbesitzer muss jedoch stets ein wachendes Auge auf die „Dienerschaft“ haben. Vor allem die Hainbuche mit ihrem raschen Jugendwachstum sticht gerne aus dem Unterstand heraus und bedrängt oder überwächst die Eichen. Dann müssen sie geköpft oder ganz entnommen werden.

## Holzverwendung

Die „Krone“ der Nutzungsmöglichkeiten von Eichenholz ist natürlich der Funierstamm mit Spitzenpreisen von 3000 €/fm und mehr. Die kommen aber eher aus dem Spessart, Pfälzer- oder Steigerwald. Aber auch bei uns erzielten gute Schreinerqualitäten über 400 €/fm in den letzten Reisbacher Laubholzversteigerungen, auf denen mengenmäßig übrigens die Eiche immer die mit Abstand wichtigste Baumart ist.

Kein Wunder, denn Eichenholz ist mit das beste Holz das bei uns wachsen kann. Es ist hart, zäh, gut zu bearbeiten und auch im Außenbereich sehr dauerhaft und daher vielseitig verwendbar, z.B. im Wasserbau, als Bauholz, für Masten, Türen, Fenster, Schwellen und Pfähle. Hamburgs Speicherstadt z.B. steht seit über 100 Jahren auf 3,5 Mio Eichenstämmen. Aber auch im Innenausbau für Treppen, Fußböden und als Möbelholz ist Eiche begehrt. Eine besondere Nutzung besteht im Barriquebau, also für Holzfässer, die hochwertigen Weinen eine besondere geschmackliche Note verleihen.

Seine natürliche Dauerhaftigkeit macht das dunkle Kernholz der Eiche als heimische Alternative für Tropenhölzer interessant. So dreht sich das Rad der Geschichte. Die europäischen Seefahrernationen waren einst gezwungen in Übersee neue Wälder zu entdecken, weil die einheimischen Eichenvorräte für Fachwerkhäuser und Schiffsbau weitgehend aufgebraucht waren. Man begründete damals eigenen Eichenwälder „für die Marine“. Die Bäume sind mittlerweile dick, aber für den Schiffsbau brauchen wir sie nicht mehr. Aber man kann z.B. Wohnzimmerschränke aus Eiche fertigen. Mahagonimöbel aus Übersee sind nämlich nicht mehr drin, weil mittlerweile jetzt deren Bestände erschöpft sind.

2014 werden sicher viele Traubeneichen als Baum des Jahres gepflanzt. Wie die Welt in 140 oder gar 200 Jahren aussieht, wenn dann diese Eichen dicke Bäume sind, mag sich jeder selbst ausmalen. Ich wage nur eine Prognose für die Zukunft. Edles Eichenholz wird auch dann noch gefragt sein.

## Hubert Hobmaier

Qualitätsbeauftragter Förderung am AELF Landau

# Sägewerk Hupfloher

Brückenstraße 15  
94419 Reisbach/Hötzendorf  
Tel. 08734/7423  
Fax 08734/939285

## Bau- u. Kantholz in Fichte, Kiefer, Lärche

- imprägniert
- getrocknet
- gehobelt
- Lohnschnitt

## Lärchenschnittholz

- Terrassen- und Gartenholz
- Fassadenholz
- Fußbodendielen

## Profilholz in Fichte und Lärche

## Das Aktionsbündnis der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern: proHolz Bayern „Wir wirtschaften mit der Natur“

Gesunde Wälder, gepflegt von verantwortungsvollen Förstern und engagierten Waldbesitzern, liefern in Bayern einen der wichtigsten nachwachsenden Rohstoffe. Holzprodukte und Holzverarbeitung können zum Gelingen von Energiewende und Klimaschutz beitragen, wenn sie zum Einsatz kommen. Dafür setzt sich proHolz Bayern ein. Das Aktionsbündnis wendet sich an Waldbesitzer, Forstleute, Holzverarbeiter, Architekten, Bau-Entscheider und alle, die sich für Forstwirtschaft und Holz interessieren.

Führende Verbände der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern haben sich im Juli 2011 mit den Bayerischen Staatsforsten unter dem Dach der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern zum Aktionsbündnis proHolz Bayern zusammengeschlossen. Inzwischen sind der überwiegende Teil der bayerischen Waldbesitzervereinigungen und viele kommunale Forstbetriebe diesem Marketingbündnis beigetreten.

### ALLES, WAS STARK IST.



Wann immer was zu tun ist, kommen die **leistungsstarken Geräte von STIHL** zum Einsatz: im Garten, im Wald und auch sonst überall in Haus und Hof. Qualität von STIHL – eine starke Sache.

Wir beraten Sie gern!

Forst- & Gartentechnik

**FUCHS**

94419 Griesbach · Tel. 08734/ 932305



**STIHL**  
DIENST

Ein Kuratorium aus Vertretern der Einzahler berät und entscheidet über die Leitlinien der Marketingaktivitäten von proHolz Bayern. Gemeinsam mit regionalen Netzwerken Forst und Holz werden flächendeckend in Bayern gezielte Akzente zur sachlich fundierten Imageprofilierung der Forst- und Holzwirtschaft gesetzt. Hinter dem Claim „Wir wirtschaften mit der Natur“ steht das Verständnis einer beweisbaren naturverträglichen Kreislaufwirtschaft.

### Das Leitziel von proHolz Bayern

Auf dem Fundament der Cluster-Initiative Forst und Holz verbreitet proHolz Bayern die Stärken und Vorteile des Roh-, Bau- und Energiestoffes Holz im Rahmen innovativer Projekte und Aktionen. Dazu gehören auch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege. Bei Waldbesitzern, Planern, Verbrauchern und öffentlichen Entscheidern soll so das Verständnis für die Bedeutung einer geregelten Waldbewirtschaftung erhöht und die Möglichkeit der Verwendung des Roh- und Baustoffes ins Bewusstsein gerufen werden. proHolz Bayern engagiert sich insbesondere für Bauen mit Holz als Beitrag zum Gelingen von Klimaschutz und Energiewende. Der Einsatz des klimafreundlichen und energieeffizienten Bau- und Rohstoffes soll gefördert und das Verständnis für die Bedeutung der geregelten Waldbewirtschaftung erneuert werden. proHolz Bayern macht sich stark für

- **ÖKOLOGIE:** Holz ist ein nachwachsender Rohstoff aus der Heimat. Etwa 80% der Waldfläche in Bayern ist PEFC-zertifiziert. Holz ist 100% klimaverträglich. Holz schont die Umwelt, es bindet und vermeidet Treibhausgase. Holzprodukte benötigen sehr wenig „Graue Energie“.
- **ÖKONOMIE:** Die Produktion, der Transport und die Verarbeitung von Holz erfolgen auf kurzen Wegen. Die Arbeit und damit die Wertschöpfung bleiben in der Region.
- **SOZIALES:** Die Nutzung von heimischem Holz versorgt die Menschen mit sicheren und qualifizierten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Die heimische Forst- und Holzwirtschaft trägt zur Steuerkraft im ländlichen Raum und damit zur Realisierung von gemeinwohlorientierten Projekten auf kommunaler Ebene bei. Holz aus der Heimat stärkt die Wirtschaft.

### Dreh- und Angelpunkt aller Marketing-Aktivitäten: [www.proholz-bayern.de](http://www.proholz-bayern.de)

Dreh- und Angelpunkt aller Marketing-Aktivitäten ist der Internetauftritt von proHolz Bayern. Der für alle zugängliche externe Bereich spricht in erster Linie die am Thema Forst und Holz interessierten Menschen (Politiker, Entscheider, Fachplaner, Hochschulen und themenrelevante nichtstaatliche





*Holzbox auf den Regionalen Waldbesitzertagen in Oberbayern 2013  
(Foto: proHolz Bayern)*

Organisationen wie beispielsweise die des Naturschutzes sowie die am Thema Wald und Holznutzung interessierte Öffentlichkeit) an.

Seit Mitte August gibt es auf der Webseite von proHolz Bayern einen internen Bereich für die Mitglieder des Aktionsbündnisses. Dort finden alle Akteure der Forst und Holzwirtschaft, die proHolz Bayern finanziell unterstützen, Hilfsmittel für die Öffentlichkeitsarbeit: im Wege des Downloads oder als Bestellservice. Die Werbemittel von proHolz Bayern reichen vom soliden Streuartikel (Give Away) bis zu mobilen Ausstellungsobjekten. Es können sowohl kleine als auch große Mengen bestellt werden. Drucksachen und Roll-Up's können auf das eigene Erscheinungsbild angepasst werden. Auf diese Weise verstärkt das professionelle Layout von proHolz Bayern das eigene Erscheinungsbild vor Ort.

Darüber hinaus bietet der interne Bereich einen Werkzeugkoffer, der zeigt worauf es bei der Öffentlichkeitsarbeit ankommt. Neben praktischen Tipps erhält er jede Menge an Detailinformationen. Da auch „gute Bilder“ ein Erfolgsfaktor für wirksame Öffentlichkeitsarbeit sind, stellt proHolz Bayern seinen Mitgliedern eine Bilddatenbank zur Verfügung.

### **Wir haben viel erreicht – und wir stehen am Anfang**

Eine Vielzahl von sichtbaren Marketing-Aktivitäten tragen mittlerweile die Handschrift von proHolz Bayern: von regionalen Waldbesitzertagen, über Holzbau-Praxistage an Hochschulen, dem Holzbaupreis Bayern, der internationalen Architekturausstellung „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ und deren mobile Ausstellung „schauholz“ der TU München bis hin zum proHolz-Pavillon auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF).

Im Jahr des 300-jährigen Jubiläums der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft, setzte proHolz Bayern durch viele regionale Aktionen mit den Ausstellungsobjekten Holzbox, „schauholz“ und proHolz-Pavillon in bayerischen Städten und im ländlichen Raum zusammen mit den Partnern vor Ort und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein Zei-



*„schauholz“ am Airport München beim „Tag der Luftfahrt“  
(Foto: proHolz Bayern)*



*Stadt braucht Wald – 300 Jahre Nachhaltigkeit: proHolz-Pavillon in Nürnberg  
(Foto: Ralf Keller)*

chen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung. Einen Überblick über alle proHolz Bayern Aktivitäten gibt es auf der Homepage im Bereich Termine/Nachlese und in der Mediathek. Dort stehen Videos zu einzelnen Veranstaltungen mit Meinungen von Politikern, regionalen Akteuren und der Bevölkerung zur Verfügung.

### **Unser Blick nach vorne**

Gemeinsam mit den regionalen Netzwerken Forst und Holz sowie den Akteuren aus der Forst- und Holzwirtschaft hat sich proHolz Bayern zum Ziel gesetzt, die Wertschätzung gegenüber dem Handeln der Branche und der Holzverwendung in den kommenden Jahren weiter zu steigern – beispielsweise durch Leitmessen wie die Interforst 2014, die Etablierung einer Holzbaukultur an bayerischen Hochschulen durch eine Roadshow oder gezielte Werbekampagnen zu aktuellen Themen wie CO<sub>2</sub>-Bindung oder aktive Waldnutzung. Ziel des Engagements ist eine große Bewegung proHolz. Denn Holz kennt keine Grenzen. Hierfür braucht proHolz Bayern die finanzielle Unterstützung jedes einzelnen Waldbesitzers und Betriebs der Wertschöpfungskette Forst und Holz.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: [www.proholz-bayern.de](http://www.proholz-bayern.de)

# 40 Jahre Forstwirtschaftliche Vereinigung Niederbayern (FVN)

## 1973 – 2013

Der Dachverband der niederbayerischen Waldbesitzervereinigungen (WBV) und Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) schwörte anlässlich seines 40-jährigen Gründungsjubiläums im Jahr der Nachhaltigkeit die anwesenden hochrangigen Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Gesellschaft auf die Werte und Leistungen der privaten Waldbewirtschaftung ein.

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Niederbayern (FVN) ist der Dachverband aller FBG'en und WBV'en im Regierungsbezirk Niederbayern und wurde 1973 von niederbayerischen Waldbesitzervereinigungen mit Unterstützung der Forstdirektion Niederbayern-Oberpfalz und des Bayerischen Bauernverbandes gegründet.

In der FVN sind mittlerweile alle 19 niederbayerischen Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen mit insgesamt 35.000 Waldbesitzern zusammengeschlossen, die zusammen eine Waldeigentumsfläche von über 235.000 Hektar bewirtschaften.

War die FVN noch vor wenigen Jahren nur für die Verhandlung des Papierholzpreises in Niederbayern zuständig, hat sie sich insbesondere in den letzten zehn Jahren zu einem kompetenten Dienstleister für die Holzvermarktung aus dem niederbayerischen Privatwald entwickelt. In Zeiten einer immer stärkeren Konzentration auf große Sägewerks- und Holzindustriekonzerne, die allein mehrere Millionen Festmeter Waldrundholz pro Jahr verarbeiten, schafft erst eine über-

regionale Bündelung der Hölzer wieder ein Gegengewicht. Einzelne Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen könnten mit solchen Abnehmern kaum auf Augenhöhe verhandeln. „Im Geschäftsjahr 2012 wurden von den Mitgliedern der FVN insgesamt über 550.000 Festmeter Rundholz vermarktet, davon fast 230.000 Festmeter mittels Rahmenvereinbarungen der FVN an Großabnehmer“, so Geschäftsführer Bernhard Bielmeier.



## Einigkeit und Zusammenstehen sichern Eigentum und Ertrag des einzelnen Waldbesitzers

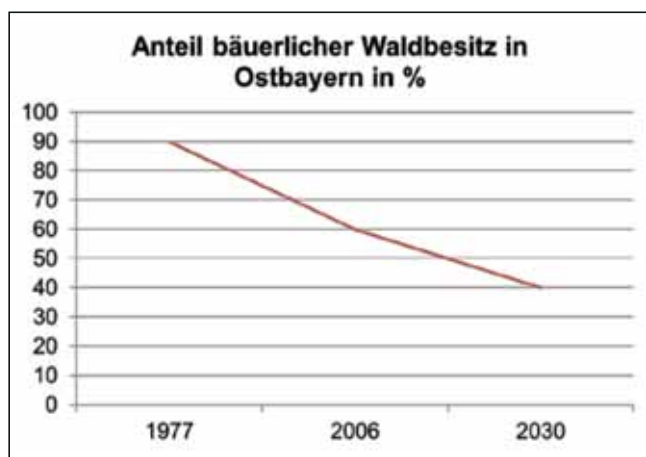
Die FVN steht seit 40 Jahren für festen Zusammenhalt und gemeinsames Eintreten für die Interessen für uns Waldbauern. Nur dadurch kann der einzelne Waldbesitzer Stimme, Gestalt und Gehör in unserer Gesellschaft finden. Der selbstbestimmte Umgang unserer Waldbesitzer mit ihrem Wald hat sich bewährt – Privatwald ist Familienbesitz, meist wird der Wald seit Generationen weitergegeben. „Bebauen und Bewahren: Vom Eigentum und mit dem Eigentum leben, um es an die nächste Generation in einem guten oder besseren Zustand weiterzugeben.

Dies ist die in jahrhundertelanger Tradition gewachsene Identität in unserer Waldbewirtschaftung. Eigentümer bewirtschaften, um zu bewahren. Diese bewährten Werte garantieren auch in Zukunft den Fortbestand des Waldes weit beständiger, als dies jedwedes Gesetz könnte.



## Der Nachhaltigkeitsplan am AELF Landau – eine Unterstützung bei der Waldbewirtschaftung

Der „typische“ Waldbesitzer im Landkreis Dingolfing-Landau verändert sich. Aufgrund des demografischen Wandels nimmt der Anteil bäuerlichen Waldbesitzes in Ostbayern ab. Im Landkreis Dingolfing-Landau wird in den nächsten 20 Jahren ca. 50 % des Waldes übergeben, vererbt oder verkauft.



Oft sind bei den neuen Eigentümern nicht mehr die Kenntnisse über die Waldwirtschaft vorhanden, wie z. B. bei den Eltern. Auch ist der Waldbesitzer immer häufiger nicht mehr vor Ort, weil z. B. die Arbeitsstelle in der Großstadt ist. Außerdem nehmen Fertigkeiten und die Ausstattung mit waldauglicher Ausrüstung ab, wenn man den eigenen Wald „nicht mehr vor der Haustüre“ hat.

Gleichzeitig steigt aber das Interesse am Wald und der Waldwirtschaft. Vor allem die Waldbesitzer im Bereich des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Landau zeichnen sich durch hohes Engagement aus.

Um sowohl für interessierte Waldbesitzer vor Ort als auch für diejenigen, welche nicht mehr regelmäßig ihren Wald aufsuchen können, die Kenntnisse über ihren Waldbesitz zu verbessern und dabei Chancen und Risiken aufzuzeigen, hat das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau hierfür die sog. „Nachhaltigkeitspläne“ entworfen. Sie sind ein kostenloses Angebot an die Waldbesitzer im Amtsbereich. Die dabei erhobenen Daten werden nicht weitergegeben und verbleiben am Amt. Weiterhin sind die im Nachhaltigkeitsplan enthaltenen Empfehlungen nicht bindend, sondern stellen Vorschläge für eine mögliche Bewirtschaftung dar. Wie sie der einzelne dann umsetzen möchte, bleibt ihm ganz frei überlassen. In jedem Falle steht der örtliche Revierleiter aber weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Da das Angebot aus personellen Gründen nicht für den gesamten Landkreis sofort angeboten werden kann, erfolgt bis auf weiteres eine Konzentration auf die Gemeinden Dingolfing, Loiching, Pilsting, Reisbach, Marklkofen und Simbach.

Die Pläne werden von sogenannten Klimafachkräften erhoben. Dies sind Förster, welche extra für diese Aufgabe am Amt beschäftigt werden. Die Plananfertigung erfolgt individuell, angepasst an die Wünsche und Vorstellungen des einzelnen Waldbesitzers unter Beachtung der prognostizierten Klimaveränderungen.

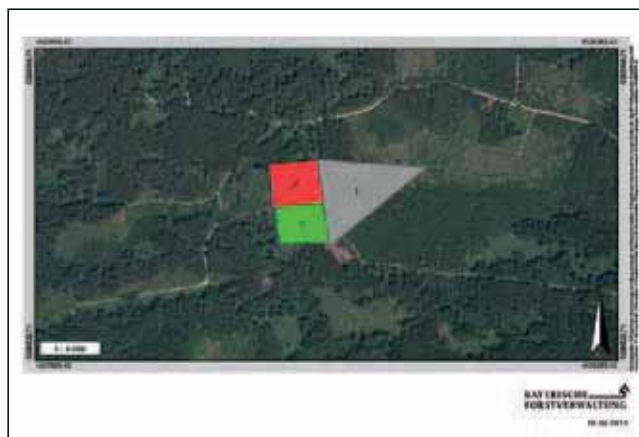
Der Ablauf für Sie als Waldbesitzerin oder Waldbesitzer ist folgender:

1. Unterschreiben einer Teilnahmeerklärung, ohne die wir nicht tätig werden dürfen.
2. Flächenbegang und Datenaufnahme im Wald durch die Klimafachkraft/Förster.
3. Gemeinsamer „Waldspaziergang“ der Klimafachkraft mit dem Waldbesitzer; Herausarbeiten der Wünsche des Waldbesitzers und Abgleich der bereits aufgenommenen Daten.
4. Anfertigen der Nachhaltigkeitspläne in schriftlicher Form incl. farbiger Kartenausschnitte durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau.
5. Persönliche Übergabe des Nachhaltigkeitsplans durch die Klimafachkraft an den Waldbesitzer.

### Inhalte des Plans sind:

- Bestandsaufnahme der Waldflächen
- Maßnahmenvorschläge für die nächsten 10 Jahre in jedem einzelnen Waldbestand
- Allgemeine forstliche Informationen
- Detail- und Übersichtskarten
- CD mit dem Nachhaltigkeitsplan

### Beispiel für eine Detailkarte:



Wenn Sie interessiert sein sollten oder ein Musterexemplar zur weiteren Information wünschen, dann setzen Sie sich bitte mit Ihrem örtlichen Revierleiter in Verbindung. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

**Martin Dickgießer**, Forstrevier Mengkofen  
**Pirmin Wiethaler**, Klimafachkraft, AELF Landau  
**Helmut Kustermann**, Klimafachkraft, AELF Landau

## Dauerbeobachtungsflächen im Landkreis Deggendorf

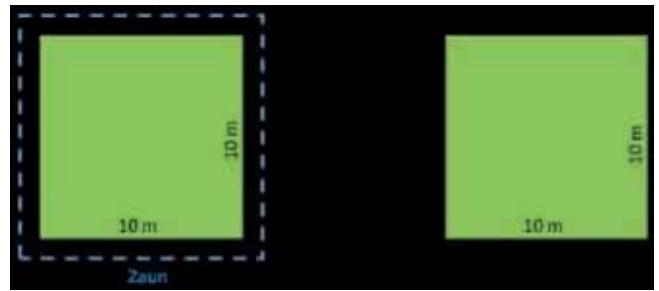
Der Aufbau möglichst naturnaher, leistungsfähiger und stabiler Mischwälder mit standortgemäßen Baumarten ist ein wichtiges jagd- und forstpolitisches Ziel in Bayern. Es kann nur erreicht werden, wenn die Waldverjüngung nicht durch zu hohe Schalenwildbestände im Wachstum beeinträchtigt wird. Der Aufbau artenreicher und vielfältiger Wälder sichert und verbessert auch die natürlichen Lebensgrundlagen des Wildes.

Um vor Ort beurteilen zu können, ob die einzelnen Baumarten im Rahmen der Verjüngung der Waldbestände in genügender Anzahl und Verteilung aus dem Äser des Schalenwildes herauswachsen, sind geeignete Indikatoren wichtig.

Dazu eignen sich besonders Dauerbeobachtungsflächen, die die Entwicklung der Waldverjüngung und den Einfluss von Schalenwild auf die Entwicklung der Verjüngung längerfristig abbilden. Diese exemplarischen Dauerbeobachtungsflächen sollen dazu beitragen, die häufig emotional geführten Diskussionen zwischen Waldbesitzern, Jagdgenossen und Jägern zu versachlichen. Die Flächen sollen darüber hinaus auch als Pilotprojekte dienen, damit die Beteiligten auf Jagdrevierebene selbstständig weitere Beobachtungsflächen anlegen.

Die Dauerbeobachtungsflächen werden als **Weiserflächenpaare** angelegt, bestehend aus einem Weiserzaun und einer ungezäunten Vergleichsfläche. Innerhalb des Weiserzauns wächst die Vegetation unbeeinflusst vom Schalenwild heran, während die ungezäunte Vergleichsfläche frei zugänglich ist.

Durch den Ausschluss des Faktors Schalenwildverbiss auf den gezäunten Flächen können auch Pflanzen, die normalerweise durch die Aufnahme der Samen als Äsung bzw. durch Abäsen im frühen Anwuchsstadium (Todverbiss von Keimlingen) verlorengelangen, erfasst werden. Somit können zusätzlich



*Flächendesign: Pro Dauerbeobachtungsfläche soll die Verjüngung auf einer gezäunten Teilfläche (Weiserzaun) und einer ungezäunten Teilfläche (Vergleichsfläche) erfasst werden, die quadratisch angelegt und je 100 Quadratmeter groß sind – der Abstand zwischen den Flächen soll mindestens 10 Meter betragen, um eine durch den Zaun bedingte Erhöhung des Verbissdrucks auf der Vergleichsfläche möglichst ausschließen zu können*

Aussagen über das Verjüngungspotenzial und den Zustand des Waldes ohne Schalenwildeinfluss getroffen werden. Dadurch soll nicht ein „Wald ohne Wild“ propagiert werden (kein Soll-Ist-Vergleich), aber gezäunte Flächen sind als anschauliche Vergleichsobjekte besonders gut geeignet.

Im Verlauf der Zeit kann man auf den Flächenpaaren beobachten, wie sich insbesondere der Faktor Schalenwild auf die Vegetation auswirkt, zum Beispiel auf:

- das Verjüngungspotenzial, das heißt, welche Baumarten sich in welcher Zusammensetzung und Dichte natürlich verjüngen und die ersten Jahre überleben,
- das Höhenwachstum und Wuchspotenzial der jungen Bäume, die unterschiedliche Wuchsdynamik der beteiligten Mischbaumarten, aber auch der Begleitvegetation wie z. B. Brombeere und Weidenröschen.

Die exemplarischen Dauerbeobachtungsflächen sollen eine quadratische Form und eine Flächengröße von 100 Quadratmetern (10 x 10 Meter) aufweisen.

Da der Einfluss des Verbisses durch Schalenwild untersucht werden soll, wird der Zaun nicht hasensicher gebaut (→ große Maschen nach unten montiert).

Nachdem das Flächenpaar eingerichtet ist, muss die Ausgangssituation der Vegetation getrennt für beide Flächen festgehalten werden. Für eine spätere Interpretation der Ergebnisse und deren Akzep-

# WERNER LERBINGER

## Säge- & Hobelwerk • Burgermühle

Bahnhofstraße 79 • 84160 Frontenhausen • Telefon 08732/1345 • Fax 930790

E-Mail: [lerbinger.burgermuehle@gmx.de](mailto:lerbinger.burgermuehle@gmx.de)

Lärchenhobelware • Bauholz •  
Lohnschnitt • Zaunlatten • geriffelte  
Terrassenbretter • Fassadenbretter



Weiserfläche mit Weiserzaun



Ungezüante Vergleichsfläche

tanz wird die aktuelle Situation gemeinsam schriftlich und gegebenenfalls fotografisch dokumentiert.

Die Aufnahme der Dauerbeobachtungsflächen (Erst- sowie Folgeaufnahmen) wird jährlich nach Schneeabgang und vor Beginn der Vegetationsperiode (Laubaustrieb) durchgeführt. In Abhängigkeit von der Höhenentwicklung kann gegebenenfalls auch ein anderer Aufnahmezeitpunkt festgelegt werden.

Die Aufnahmen werden abgeschlossen, wenn ein Großteil der Verjüngung dem Dickungsstadium entwachsen ist (beginnende Jungdurchforstung). Die Dauerbeobachtungsflächen werden also auch deutlich über die Phase der Verbissgefährdung hinaus beobachtet (Erreichen des „Verjüngungsziels“).

Im Revier Schöllnach wurde die Fläche mit freundlicher Unterstützung der Benediktinerabtei St. Mauritius-Niederaltaich im Klosterwald nahe Konrading errichtet. Vor Einrichtung der Fläche wurde der Jagdpächter Herr Josef Geier und der Jagdvorsteher Herr Georg Schuhbaum mit informiert und mit eingebunden, auch bei der Erfassung und Aufnahme der Flächen.

### Florian Fischer

Revierförster am Forstrevier Schöllnach



## Mehr Auswahl - Mehr Möglichkeiten



### ■ Fußböden

- Parkettböden:
  - Landhausdielen
  - Schiffsböden
  - Massivparkett
- Holzfurnierböden
- Massivholzdielen
- Holzfliese Celenio
- Laminatböden
- Korkböden
- Linoleumböden
- Vinylböden

### ■ Wand- und Deckenverkleidungen

- Profiltretter
- Echtholzpaneelen
- Dekorpaneelen
- Moduldecken
- ClickBoard

### ■ Haus- und Zimmertüren

### ■ Holz im Garten

### ■ Hits für Kids

### ■ Farben für innen und außen

### ■ Unsere Leistungen für Sie:

- individuelle Beratung und Planung
- Beratung und Aufmaß vor Ort
- Computerplanung
- über 150 verschiedene Bodenbeläge ab Lager lieferbar
- Verlegeservice
- Zugschnittservice
- Lieferservice
- fach- und termingerechter Aufbau



### Der freundliche Holz-Fachmarkt

für Boden, Wand, Decke, Haus und Garten

Neumühle - 94419 Reisbach

Tel.: 0 87 34-24 3  
Fax: 0 87 34-16 13  
E-Mail: info@hoelzl-holz.de  
www.hoelzl-holz.de

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 8-12 Uhr und 13-18 Uhr  
Sa. 8-12 Uhr

## Ortsgemeindewald Rohrmünz – Gemeinsam in die Zukunft

### Hoch in den Bergen

Über dem Dorf Rohrmünz gelegen, nahe am Gipfel des Dreitannenriegels auf einer Höhenlage zwischen 700 bis 1000 m, dort wo noch vereinzelt Auerwild und Luchs beheimatet sind, findet der Waldbauer wunderschöne Mischbestände. Bizarr verwachsene Buchen, protzige Fichten und Tannen (Gmoabergbummerl) geben dem Wald einen märchenwaldartigen Charakter. Nutzungsberechtigt für diese Bestände sind acht Rechtler, die Eigentümerin der Wälder ist die politische Gemeinde Grafling, vertreten durch Bürgermeister Willi Zißlsberger. Unterstützt und begleitet werden die Rechtler vom Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Deggendorf seit gut 36 Jahren mit Betriebsleitung und -Ausführung.

### Wo früher Ochsen und Ziegen lebten

Flurstücksnamen wie Ochseneben, Hochreut, Neuwiesen, Schwallwiesen und Grieselreuten zeugen von der ursprünglichen Nutzung dieser heutigen Waldflächen als Hutungen. Der Sprecher der Rechtler Josef Knogl kann sich noch gut an die vielen Wacholderbüsche auf manchen Flächen, gerade in der Nähe der Jagdhütte erinnern. Da die Bedeutung der Weideflächen im Laufe der Zeit immer mehr zurückging, forsteten die Rechtler diese Flächen in den 50er Jahren hauptsächlich mit Fichte auf. In den Felsriegeln entwickelte sich eine üppige Naturverjüngung aus Fichte, Tanne und Buche.

### Vielfalt

Der Ortsgemeindewald ist geprägt von einer Vielfalt der Waldbestände. Dafür sind zum einen die

#### Steckbrief:

**Betrieb:** 95 ha  
**Baumarten:** Fichte 57%, Tanne 8%,  
Buche 28%,  
Eiche, Bergahorn, Sonstige 7%  
**Nutzung:** 440 fm/Jahr  
**Bodenschutzwald:** 12,9 ha  
**Wasserschutzwald:** 10,1 ha  
**FFH-Fläche:** 5 ha



*Durch die Unterschiede im Standort und auch in der Bestockung ist der Ortsgemeindewald Rohrmünz ein wirkliches Kunstwerk unseres Herrgotts – es kommt aber darauf an, dass dieses Kunstwerk nicht nur erhalten, sondern im Interesse unserer Nachkommen in seiner Überlebensfähigkeit nachhaltig gestärkt wird.*

unterschiedlichen Standorte verantwortlich, zum anderen die individuelle Bewirtschaftungsweise der Rechtler. In den 50er Jahren wurden nämlich 80 ha des Waldes per Los an die Rechtler verteilt, so dass seit dieser Zeit jeder Rechtler seinen eigenen Waldteil gestalten kann. 15 ha blieben unverteilt. Der Ertrag aus dieser unverteilt Fläche fließt in eine gemeinsame Kasse, aus der gemeinschaftliche Projekte wie zum Beispiel das neue Forstbetriebsgutachten finanziert werden.

### Wie soll sich der Wald entwickeln?

Langfristig, so schlägt das von den Rechtlern finanzierte neue Forstbetriebsgutachten vor, wird der Anteil der Fichte zugunsten der Tanne, Lärche und Douglasie auf 40 % verringert, der Buchenan-



# WALDPFLANZEN SEIT JAHRZEHNTE BEWÄHRT

## J. H. Diercks Forstbaumschulen

25421 Pinneberg · Postfach 1326 · Datumer Chaussee 56  
Telefon 04101/62112 · Telefax 04101/65942

teil wird beibehalten, aber gleichmäßiger verteilt. Die fichtendominierten Bestände werden umgebaut in stabile, standortgemäße Mischbestände. Dieses Ziel wollen die Rechtler erreichen durch Naturverjüngung von Fichte, Tanne und Buche. Dort wo es notwendig ist, wird diese Naturverjüngung durch Pflanzung geeigneter Baumarten ergänzt. Glücklicherweise liegt die Jagd in den Händen von Josef Knogl, einem Rechtler der Gemeinschaft, so dass dieses Vorhaben sicherlich ohne kostspieliges Zäunen gelingen wird, denn „wo gejagt wird profitieren alle“.

*„Als Rechtler haben wir eine Verantwortung gegenüber der nächsten Generation“*

### Wer arbeitet im Wald?

„Seit dem Motorsägenkurs ist mir bewusst wie gefährlich die Holzernte sein kann. Deshalb soll derjenige die Waldarbeiten durchführen, der sie auch wirklich kann. Wir haben gute örtliche Unternehmer, denen man vertrauen kann“, meint Thomas Früchtl.

„Dafür bleibt mehr Zeit sich Gedanken um die Weiterentwicklung des Waldes zu machen, das soziale Leben in der Dorfgemeinschaft zu intensivieren, und die Lebensqualität zu erhöhen“, ergänzt Josef Koller. Für andere wiederum ist das Arbeiten im Wald ein Bedürfnis, Hobby oder Ausgleich zum Alltagsstress.

### Zusammenarbeit zahlt sich aus

Wichtige Partner der Rechtlergemeinschaft sind unter anderen die WBV Deggendorf, die Gemeinde Grafling und die Forstverwaltung (Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Deggendorf). An die WBV sowie an örtliche Sägewerke wird das geschlagene Holz, soweit es nicht selbst verwertet wird, vermarktet. Die Gemeinde Grafling unterstützt die Rechtler in Dingen der Verwaltung wie z.B. Förderungsanträge, und Aufteilung der Unkosten auf die verschiedenen Rechtler. Der Bürgermeister Willi Zißlsberger wird „immer ein offenes Ohr für die Belange der Rechtler haben“ und sie



Die regelmäßigen Treffen in der Jagdhütte fördern den Gemeinschaftssinn



Das neue Forstbetriebsgutachten ist ein Konzept fürs Ganze – Artenreichtum, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Klimaerwärmung werden berücksichtigt

falls notwendig bei der Walderschließung unterstützen. Betriebsleitung und -Ausführung werden von der Forstbehörde aufgrund einer gesetzlichen Verpflichtung gegen Entgelt übernommen. Auf die Frage an den Rechtler Dr. von Glass wie er die Zusammenarbeit mit der Forstbehörde sieht, schickt er voraus, dass sich „niemand gegängelt fühlt“, dass eine stabile Vertrauensbasis besteht. Er zählt daraufhin die Vorteile auf: Durch den unparteiischen Förster können mögliche Streitigkeiten unter den Rechtlern vermieden werden, Fördermöglichkeiten werden durch die Beratung besser genutzt, die zunehmenden Unternehmereinsätze über mehrere Teile erfordern einen Koordinator, Betriebsleitung und Ausführung bringen Rechtssicherheit bei Arbeiten im Schutzwald und in FFH Gebieten. „Gemeinsam sind wir stark“ fasst Bürgermeister Willi Zißlsberger zusammen.

*„Der Gmoaberg war immer schon Gemeinschaftsprojekt“.*

### Christian Kilger

Revierförster am Forstrevier Metten



Der Förster ist Bindeglied der Rechtler zur Gemeinde, zu Unternehmern, zur WBV

# STIHL®

## PROFI-SERVICE



### Komplette Schnitt- schutzausrüstung

bestehend aus:

Jacke

+ Latzhose

+ Schuhe

+ Helm



€ 279,--

Beim Kauf einer neuen  
Kettensäge (ab MS241)  
verrechnen wir Ihnen  
150,00 Euro für Ihre  
Alte Motorsäge



### !!! Motorsägenführerschein!!!

Nach den Bestimmungen der Berufsgenossenschaft.

2 Tage Ausbildung in Theorie u. Praxis

Teilnahmegebühr:

129,00 Euro ab 12 Teilnehmer

Weitere Informationen erhalten

Sie bei unserem Stihl-Dienst.

 **Markmiller**  
PARTNER DER PROFIS



## Fortbildungen für Waldbesitzer

Auch in diesem Jahr haben wir für Sie als Waldbesitzer/in ein umfangreiches Fortbildungsangebot mit Vorträgen, Schulungen und Exkursionen zu aktuellen Themen zusammengestellt.

Neu ist das „Bildungsprogramm Wald“ mit kompaktem Grundwissen über Waldwirtschaft. Das Kursprogramm für max. 20 Teilnehmer besteht aus sieben Terminen, welche über das gesamte Jahr verteilt sind. Anmeldung am AELF Landau.

### Bildungsprogramm Wald

#### Kompaktes Grundwissen über Waldwirtschaft für Neueinsteiger

**Ort:** Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau, Anton-Kreiner-Str. 1

**Anmeldung:** max. 20 Teilnehmer  
AELF Landau, Tel. 09951 693-0

#### Eröffnung:

Mittwoch, 15. Januar 2014, 19:00 – 21:00 Uhr  
Ort: AELF Landau

#### Kursprogramm:

##### Waldbauliche Grundlagen, Baumartenwahl:

Samstag, 25. Januar 2014, 9:00 - ca. 15:00 Uhr  
Ort: AELF Landau / Stadtwald Dingolfing

##### Motorsägekurs (2-tägig):

Do/Fr. 27./ 28. Februar 2014, ab 8:00 Uhr  
Ort: Wolfsdorf Gasthaus Pleinting

##### Bestandsbegründung:

Freitag, 28. März 2014, 14:30 – 17:00 Uhr  
Pflanzverfahren, Pflanzqualität  
Ort: AELF Landau

##### Waldschutz:

Freitag, 19. September 2014, 14:30 – 17:00 Uhr  
Insekten, Pilze, Sturm, Schutz gegen Wild  
Ort: AELF Landau

##### Jungbestandspflege:

Freitag, 17. Oktober 2014, 14:30 – 17:00 Uhr  
Durchforstung, Astung, Erschließung  
Ort: Loiching, Gasthaus Gehwolf

##### Abschlussexkursion:

Freitag, 14. November 2014, 9:00 – 15:00 Uhr  
Besichtigung Sägewerk, Holzsortierung;  
Siegerflächen Wald-Wild-Preis 2014  
Treffpunkt: Volksfestplatz Landau

### Wald und Wild

#### Revierbegänge

Herbst 2013/Frühjahr 2014; Auskunft bei Ihrem Jagdvorsteher; bitte Tagespresse beachten!

## Motorsägenkurse

#### Sicherheit bei der Waldarbeit hat Vorrang!

Motorsägekurse für Waldbesitzer in Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forst und Gartenbau. Teilnehmerzahl begrenzt.

Auskunft und Anmeldung beim zuständigen Revierleiter oder am AELF Landau, H. Strunk, Tel. 09951 693-510.

#### Grundkurs (2-tägig):

Sicherheit bei der Waldarbeit; Pflege und Wartung der MS, Praktische Übungen am liegenden und stehenden Holz

#### Termine Frühjahr 2014:

20./21. Januar: Revier Reischbach  
Ort: FFW Reischbach

28. Januar: Revier Mengkofen, Aufbaukurs – MS-Grundkurs ist Teilnahmevoraussetzung

06./07. Februar: Revier Loiching  
Ort: FFW Oberviehbach

13./14. Februar: Revier Landau  
Ort: FFW Zeholfing

17./18. Februar: Revier Reischbach  
Ort FFW Reischbach

20./21. Februar: Revier Loiching; Frauenkurs  
Ort noch offen

03./04. März: Revier Mengkofen,  
Ort noch offen

### PEFC-Standards

300 Hinweistafeln wurden bayernweit verteilt: eine Tafel hängt bei Parnkofen am Waldrand von Franz Limbrunner. Was soll das Schild: „Dieser Wald ist anders“, sagen?

#### Hier das Wichtigste über die PEFC-Standards:

1. Keine Kahlschläge
  2. Mischbestände aus standortgerechten Baumarten
  3. Pflanzenschutzmittel nur in Ausnahmefällen und auf Grund eines schriftlichen Gutachtens
  4. Befahrung nur auf Rückegassen
  5. Verwendung von biologischen Kettenhaftölen
  6. Wildbestände der Waldverjüngung anpassen
- Das sind die Kernaussagen zur Einhaltung der PEFC-Standards. Weitere Infos gibt es in den nächsten Rundschreiben der WBV Landau.



## Stabiler und ruhiger Holzmarkt

**Die Situation am Holzmarkt bleibt stabil – bei einzelnen Abnehmern ist die Rundholzversorgung weiterhin angespannt**

Die Erholung der Weltwirtschaft kommt nicht so recht voran. Während sich die Situation in Nordamerika weiterhin positiv entwickelt, ist der Ifo Wirtschaftsklimaindikator in Asien rückläufig. Ausschlaggebend ist die Konjunkturertrübung in China. In Europa bleibt die Situation trotz einiger positiver Anzeichen ungünstig.

Die deutsche Konjunktur hält weiterhin Kurs, auch wenn die Zukunft etwas verhaltener eingeschätzt wird. Getragen wird die deutsche Konjunktur zu einem wichtigen Teil vom Bauhauptgewerbe. Dies wirkt sich auch auf die Holzindustrie aus.

### Nadelschnittholzindustrie weiter im Aufwind

Die Konjunktur im Holzgewerbe entwickelt sich weiter positiv, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sparten gibt. Die konjunkturelle Entwicklung beim Nadelschnittholz hat sich weiter fortgesetzt. Gut ist auch die Entwicklung bei der Spanplatte. Dagegen kam es beim Laubschnittholz zu einer konjunkturellen Abschwächung.

Insbesondere im Bereich des Nadelschnittholzes wird von steigenden Auftragseingängen berichtet. Es wird auch mit weiter steigenden Schnittholzpreisen gerechnet. Da die Erlöse im Bereich der Sägerebenprodukte – Sägerestholz und Sägespäne – angezogen haben, verzeichnen viele Nadelholzsäger eine wirtschaftliche Erholung. Nur vereinzelte Gewitterstürme im August in Schwaben, Mittelfranken und dem westlichen Oberbayern mit rund 200.000 fm beeinträchtigten den Holzmarkt im letzten Jahr kaum.

Die Nachfrage nach Nadelrundholz ist bei einem begrenzten Angebot aus dem Privat- und Kommunalwald weiterhin gut.

### Fichte

Die Preise für Fichtenrundholz sind auf dem bestehenden Niveau stabil und liegen für Abschnitte B/C bei

- L 1b 75.- bis 82.- €/fm
- L 2a 85.- bis 97.- €/fm
- L 2b+ 95.- bis 102.- €/fm

Die Stärkeklassenabschläge liegen meist bei 8.- bis 10.- €. Auch beim Langholz bleibt die Nachfrage gut. Das Preisniveau liegt meist 2.- € über den Kurzholzpreisen. C-Holzabschläge liegen bei 10.- € Tannenabschläge betragen zwischen 5.- und 10.- €, wenn die Baumart nicht abschlagsfrei mitgeliefert werden kann.

Käferholz ist aufgrund der trockenen Witterung ab Juli/August heuer wieder mehr angefallen. Je nach Qualität betragen die Abschläge wie in den Vorjahren 20 bis 25 %.



*Wenn Käferholz zu Brennholz wird*

### Kiefer

Die Nachfrage nach Kiefernrundholz ist ebenfalls weiter gut. Das Preisniveau liegt bei

- L 1b 52.- bis 65.- €/fm
- L 2a 62.- bis 75.- €/fm
- L 2b+ 70.- bis 82.- €/fm

Auch die Nachfrage nach Palettenholz ist sehr gut und liegt für Fichte/Kiefer bei 62.- bis 64.- €/fm.

### Laubholz

Bei den wichtigsten Laubholzarten (Eiche/Esche) kann mit dem Preisniveau vom letzten Winter gerechnet werden. Das heißt Eiche B von 80.- bis 220.- €/fm und Esche B/C von 65.- bis 115.- €/fm je nach Stärke. Für Pappelstammholz kann mit 40.- bis 45.- €/fm gerechnet werden.

### Faserholz

Der Faserholzpreis lag lange Zeit bei 34.- €/rm und damit waren absolut keine größere Mengen zu mobilisieren.

Der fast gesamte Schwachholzanfall wurde als Brennholz oder als Hackschnitzel verwertet. Damit drohte der Faserholzmarkt wegzubrechen, was aber im Falle einer größeren Schneebruch- oder Sturmwurfkalamität aufgrund fehlender Kontrakte zu großen Absatzproblemen geführt hätte. Seit Mitte Oktober kam jetzt Bewegung in die Papierholzbranche. 38.- €/rm sind jetzt erreicht und damit stellt sich die Rechnung: Faserholz-Brennholz oder Hackschnitzel auf einmal wieder ganz neu dar.

Quelle: Bayer. Waldbesitzerverband vom Oktober 2013



*Faserholz unter Druck*

## Holzvermarktung 2013

1. Januar bis 31. Oktober 2013

### Kurzholz / Langholz / Industrieholz

11.125 fm Fichte	= 63,2 % davon ca.
	17 % Langholz
142 fm Tanne	= 0,8 %
675 fm Kiefer	= 3,8 %
182 fm Lärche	= 1,0 %
556 fm Laubholz	= 3,2 %
867 rm Industrieholz (Faserholz + Brennholz)	
4046 Sm Hackschnitzel	

**= 17.600 Einheiten**

aufgeteilt in: Selbstwerbung	8114 fm = 54,1 %
Vermittlung	5155 fm = 34,4 %
Handel	1717 fm = 11,5 %

Gesamt wurden bis Ende Oktober ca. 15.000 fm mit einem Verrechnungswert von 1,3 Mio. vermarktet. Der **Bruttodurchschnittspreis pro fm** über alle Sortimente liegt bis Oktober 2013 bei **87.- €/fm**.

Trotz dem Jahrhundert-Hochwasser anfangs Juni kam es in den folgenden heißen Sommermonaten infolge der Trockenheit heuer öfter zu Borkenkäferbefall. Besonders der Kupferstecher konnte sich bei Temperaturen über 30 Grad auffallend stark vermehren. Ganzjährig bisher kein Windwurfanfall und somit nochmals wesentlich weniger Holzaufkommen als im Vorjahr.

Die Holzabfuhr lief auch heuer aufgrund der relativ geringen Mengen wieder überall sehr zügig ab und auch die Einschlagsunternehmen suchten eher nach Arbeit.

Im IV. Quartal 2013 gibt es für unser Rundholz das meiste Geld. 103.- € pro fm im Höchstpreis ist für Langholz erreichbar. Im auslaufenden Jahr 2013 stehen somit weiterhin wie nun schon mindestens drei Jahre mit kleinen Schwankungen Holzpreise von rund 100.- €/fm in den Verträgen. Die z. Zt. gültigen Vertragsabschlüsse der FV Niederbayern sind bayernweit gesehen klar im Spitzenfeld und bundesweit betrachtet klar besser.

Das früher so beliebte Sortiment Faserholz, zwischenzeitlich fast vom Markt verschwunden, hat jetzt mit einer merklichen Preisverbesserung von 34.- auf 38.- €/rm hoffentlich wieder an Interesse gewonnen, damit bei einer Kalamität (z.B. Schneebruch) die notwendigen Kontakte nicht abgebrochen sind.

## Forstpflanzen Frühjahr 2013

Reichlich Niederschläge im April sowie Mai und noch mehr anfangs Juni (Hochwasser) waren 2013 sicher nicht Schuld wenn es beim Pflanzenanwuchs Probleme gab. Bei Fichte, Douglasie und Tanne zeigte sich heuer im Frühsommer ein Schädling wieder, der zwar nicht neu aber diesmal ziemlich massiv auftrat: **Der Rüsselkäfer!**



*Auslieferung bei der Herbstpflanzensammelbestellung*

In den Baumschulen werden die Pflanzen zwar „vorbehandelt“ aber die Wirkung dieser „schonenden“ Mittel ist nach zwei Monaten meist wieder abgebaut. Durch die vielen Niederschläge ging das 2013 vermutlich noch schneller. Unser Rat für die nächste Frühjahrspflanzung etwa ab Mitte bis Ende April nachbehandeln mit Karate Zeon.

Auch die Anzahl der im Frühjahr 2013 von unseren Mitgliedern bestellten Forstpflanzen ist gegenüber 2012 weniger geworden. Insgesamt waren es immerhin noch 118.368 Stück.

Dabei steigerte sich der Fichtenanteil wieder auf gut 25 % = 30.155 Stück. An übrigen Nadelholzpflanzen wurden 44.255 Stück gepflanzt und bei den Laubholzarten zählten wir 43.958 Stück zusammen = 37 %. Von den 118.000 Stück wurden 23.225 Stück im Mitgliederauftrag von den Baumschulen angepflanzt und 42.841 Stück selber abgeholt. Der Rest, nämlich rund 52.300 Stück, kamen über unsere Obleute zu den Mitgliedern.

Die Herbstpflanzungen sind noch nicht fertig abgerechnet. Etwa 50.000 Stück dürften dabei für das Jahr 2013 noch dazu kommen.

### „Tag der offenen Tür“ am AELF Landau



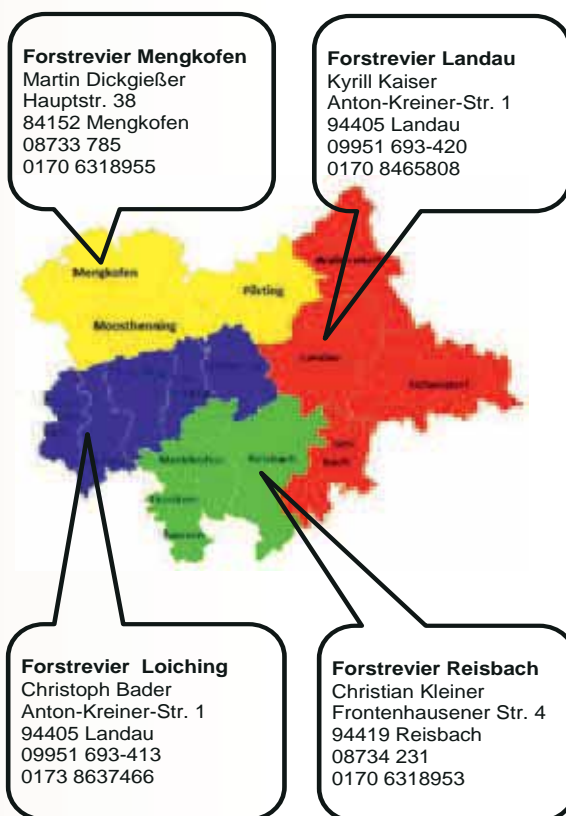
*Revierförster Kaiser mit dem Fichtenmoped auf Tour*

## Viertes Forstrevier „Loiching“ am AELF Landau

Erfreuliches gibt es für die Waldbesitzer in den Gemeinden Niederviehbach, Loiching, Dingolfing, Gottfrieding und Mamming zu vermelden: am AELF Landau gibt es künftig ein viertes Forstrevier. Das Revier wird seinen Reviersitz mit Büro in Loiching haben.

Zusätzlich findet für die Waldbesitzer in Gottfrieding und Mamming einmal pro Woche in der Geschäftsstelle des MR Dingolfing-Landau eine Sprechstunde des Revierförsters statt.

Das Revier Landau (Revierförster Kyrill Kaiser) umfasst künftig die Gemeinden Landau, Eichendorf, Simbach und Wallersdorf. Die Forstreviere Reisbach (Revierförster Christian Kleiner; Gemeinden Reisbach, Marklkofen und Frontenhausen) sowie Mengkofen (Revierförster Martin Dickgießer; Gemeinden Moosthenning, Mengkofen und Pilsting) bleiben unverändert.



## Exkursionen – Schulungen

Thema	Zeit	Treffpunkt	Auskunft/Veranstalter
<b>Nachlese Laubholzversteigerung:</b> Erfahrungen, Sortierung, Holzverwendung	<b>Freitag,</b> <b>31. 1. 2014,</b> 14.30 Uhr	Neumühle Holzlagerplatz	Revier Reisbach Christian Kleiner Tel. 0170/6318953
<b>Pflege und Durchforstung</b> von Laub- und Nadelholz-Jungbeständen	<b>Freitag,</b> <b>21. 2. 2014,</b> 14.30 Uhr	Loiching GH Gehwolf	Revier Loiching Christian Bader Tel. 0173/8637466
<b>Erschließung:</b> Wegebau, Wegepflege, Freihalten von Wegen	<b>Freitag,</b> <b>14. 3. 2014,</b> 14.30 – 17.00 Uhr	Warth GH Baumgartner	Revier Reisbach Christian Kleiner Tel. 0170/6318953
<b>Pflanzkurs:</b> Pflanzverfahren, Pflanzenqualität, Zertifizierung	<b>Freitag,</b> <b>28. 3. 2014,</b> 9.00 – 14.00 Uhr	Landau AELF	Revier Landau Kyrill Kaiser Tel. 0170/8465808 FWM Schütz
<b>Kulturpflege:</b> Sicheres Arbeiten mit dem Freischneider	<b>Freitag,</b> <b>11. 7. 2014,</b> 9.00 – 14.30 Uhr	Landau AELF	Revier Mengkofen Martin Dickgießer Tel. 0170/6318955 FWM Schütz
<b>Waldschutz:</b> Insekten, Pilze, Sturm, Schutz gegen Wild	<b>Freitag,</b> <b>26. 9. 2014,</b> 14.30 – 17.00 Uhr	Landau AELF	AELF Landau Hubert Hobmaier Tel. 0170/6318952

## Vorsicht beim land- und forstwirtschaftlichen Wegebau

Wer im landwirtschaftlichen Wegebau und Forstwegebau nicht aufbereiteten Bauschutt und Abbruchmaterialien wie Teile von Dachschindeln, Betonbruch, Ziegelsteinen, Kacheln, Sanitärscherben etc. verwendet, verstößt gegen geltende Normen und Richtlinien und macht sich somit folglich dem Vergehen der illegalen Abfallbeseitigung schuldig.

Nach §5 Abs. 3 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz [KrW-/AbfG] hat die Verwertung von Abfällen ordnungsgemäß und schadlos zu erfolgen. Folglich ist lediglich das Ausbringen von mineralischen Stoffen wie gebrochenen Natursteinen, Sand und Kies unproblematisch. Nur in den seltensten Fällen besteht Bauschutt aus diesen Materialien. Bei allen anderen Arten besteht die Gefahr, dass sie nicht den geltenden Schadstoffgrenzen entsprechen und sich folglich nachteilig auf das Ökosystem und auf das Grundwasser auswirken.

Dennoch ist es erstrebenswert Deponieflächen zu verringern und die Recyclingquote im Interesse eines effizienten Stoffkreislaufs und nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen, zu erfüllen. Somit sollte Bauschutt einer zweckdienlichen ordnungsgemäßen Verwendung zugeführt werden und dadurch ein wertvoller Beitrag zur Schonung der natürlichen Ressourcen geleistet werden. Dies ist nur über güteüberwachte und zertifizierte Recyclingbetriebe möglich, die die Bau- und Abbruchabfälle einer nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz zugelassenen Aufbereitungsanlage zuführen. Die

dabei entstehenden Recycling-Baustoffe, die den Richtwert I nach ZTV (Zusätzliche technische Vertragsbedingungen) nach wwG (wasserwirtschaftlichen Gütermerkmale) entsprechen, können für den Bau und Erhaltung von Waldwegen im Privatwald sowie im landwirtschaftlichen Wegebau verwendet werden. Ausgeschlossen hiervon sind Wege im Wasser und Naturschutzgebieten. Bei Richtwert II Materialien ist der Einbau nur mit technischen Sicherungsmaßnahmen möglich.

Die verwendeten Baustoffe müssen von einem zertifizierten Betrieb geliefert werden und der Nachweis der Güterüberwachung durch ein entsprechendes Prüfzeugnis eines zugelassenen Fremdüberwacher gemäß ZTV-wwG erbracht werden; das Prüfzeugnis muss die Einhaltung entsprechender Richtwerte darlegen.

Recycling-Baustoffe dürfen in der Regel also nur als geprüfte, güterüberwachte und zertifizierte Recycling-Baustoffe in Verkehr gebracht und in technischen Bauwerken eingesetzt werden. (Vgl.: Leitfaden „Anforderung an die Verwertung von Bauschutt in technischen Bauwerken“)

Jede andere Art der Entsorgung, die möglicherweise vor allem die kostengünstige Beseitigung von Bauschutt zum Ziel hat, ist eine Gefährdung der Umwelt, illegal und kann mit einem Bußgeld bis zu 2.250 € geahndet werden.

**Landratsamt Dingolfing-Landau**

**Lohnhacken Stangl**

**Tel. 09952 302303**

**Mobil 0160 3195196**



**Offizieller Partner der  
WBV Forstservice Isar-Vils GmbH**

Unsere Wälder sind im Zuge des Klimawandels vermehrt Schäden durch Insekten und Pilze ausgesetzt.

Der bekannteste Schädling im Wald ist der **Borkenkäfer**. Hiervon gibt es zwei Arten, den Buchdrucker (4-6 mm) und den Kupferstecher (circa 2 mm).

Der Buchdrucker bevorzugt vitale Altlichten als Brutbäume. Der Käfer fliegt den Baum an und beginnt mit dem Einbohren. Zuerst wehrt sich der Baum durch Harzfluss und erstickt den Käfer.



Buchdrucker, Foto: StMELF

Bohren sich mehrere Käfer ein, produzieren sie Lockstoffe für ihre Artgenossen und es kommt zum massiven Befall. Bei ca. 200 Käfer/Baum kann der Baum nicht mehr reagieren und stirbt ab.

Nach sechs Wochen Entwicklungszeit vom Ei über die Larve zur Verpuppung verlassen ca. 20.000 Jungkäfer den Baum und suchen sich neue Brutmöglichkeiten. In einem Jahr kann es drei Generationen und Geschwisterbruten geben. Es ist möglich, dass ein Käferweibchen 100.000 Nachkommen erzeugt. In der gleichen Weise schädigt der Kupferstecher unsere Fichten.

Begünstigt werden die Borkenkäfer durch warmes Wetter, der Käfer fliegt ab ca. 20°C. Bei einem Befall heißt es schnell und sauber aufarbeiten. Auch das Gipfelholz und die starken Äste sind fängisch für den Käfer und sollten daher beseitigt werden. Alte Befallsorte müssen auf alle Fälle im nächsten Frühjahr kontrolliert werden, da der Käfer auch im Boden überwintert.

Der **Eichenprozessionsspinner** ist nun auch im Landkreis Deggendorf aufgetreten. Hierbei handelt es sich um einen Nachtschmetterling der an der Stiel- und Traubeneiche sowie an der Amerikanischen Roteiche vorkommt.



Eichenprozessionsspinner, Foto: Wikipedia; Gyorgy Csoka, Hungary Forest Research Institute, Bugwood.org



Eichenprozessionsspinner-Raupe, Foto: Wikipedia; Accipiter (R. Altenkamp, Berlin) – Foto: Wikipedia; Jörg-Peter Wagner

Der unscheinbare Falter fliegt Ende Juli bis Anfang September. Ein Weibchen legt durchschnittlich 150 Eier (1 mm groß) in die Kronen der Alteichen. Anfang Mai schlüpfen die Raupen und durchlaufen bis zur Verpuppung 5 bis 6 Entwicklungsstadien. Die Raupen fressen die frischen Blätter bis zur Mittelrippe auf. Mitte Juni ziehen sich die Raupen in die Gespinnstnester am Stamm und in Astgabeln zurück. Von dort aus ziehen sie prozessionsartig auf Nahrungssuche. 20 bis 30 Raupen können hintereinander am Stamm wandern und Bänder von 10 m Länge bilden.

Die Verpuppung erfolgt Ende Juni/Anfang Juli in dicht aneinandergereihten Kokons im Gespinnstnest. Forstwirtschaftliche Schäden sind gering, da meist nur besonnte Alteichen an Bestandsrändern befallen werden. Ein Problem stellen die Brennhaare der Raupen dar. Die Haare bleiben am Gespinnst und bei jeder Häutung zurück, werden vom Wind verweht und können so mit der Atmung oder über die Haut aufgenommen werden. Es können Rötungen, Hautausschläge, Juckreiz bis hin zu allergischen Schockreaktionen auftreten.

Eine Bekämpfung muss dort erfolgen, wo Menschen durch die Gifthaare gefährdet sind. Reicht eine Absperrung nicht, kann man die Gespinste mit einem Spezial-Sauggerät absaugen, wie es an den Autobahnparkplätzen bereits erfolgt ist. Verantwortlich für die Bekämpfung für öffentliches Gelände sind die Kommunen, bei Privatgrundstücken die Eigentümer.



Großer brauner Rüsselkäfer, Foto: Guido Gerding, Wikipedia

Ein Kulturschädling ist der **große braune Rüsselkäfer**. Besonders gefährdet sind Kulturen von Fichten, Douglasien, Kiefern, Tannen, Lärchen und Stroben bis zum Alter von fünf bis sechs Jahren. Der große braune Rüsselkäfer legt seine Eier an die Wurzelanläufe von Nadelbäumen ab. Angelockt werden sie vom Geruch frischen Holzes in Rinde, frischen Nadelholzstöcken und Rindenhäufen. Die Larven fressen die Bastschicht des Holzes und dringen auch bis ins Splintholz vor. Hier verpuppt sich die Larve und im Frühjahr schlüpfen 8 – 13 mm große Jungkäfer. Anschließend erfolgt der Reifungsfraß an Jungpflanzen. Die Fraßschäden an den jungen Pflanzen erstrecken sich vom Wurzelhals bis in die Zweige. Die Rinde wird plätzeweise abgenagt und es entstehen rundliche, erbsenförmige Wunden aus denen Harz tritt. Frisst der Käfer stammumfassend, stirbt die Pflanze ab.

#### *Bekämpfung: Chemische Bekämpfung*

Forstpflanzen kann man im Tauch- oder Spritzverfahren behandeln. Dabei taucht man die Jungpflanzen vor dem Setzen in ein für Rüsselkäferbekämpfung zugelassenes Pflanzenschutzmittel oder besprüht sie nach dem Setzen mit dem Mittel. Pflanzte man Baumschulpflanzen sollte man bereits getauchte Pflanzen kaufen.



Ein zunehmendes Problem: das Eschentriebsterben



Esche mit Büschelbildung in der Verzweigungsstruktur und Verkahlung der Wipfeltriebe, Foto: LWF

Das **Eschentriebsterben** ist ein zunehmendes Problem, das sich in den letzten Jahren bei uns ausbreitet.

Seit 2008 ist bekannt, dass der Erreger ein Pilz mit dem Namen „falsches weißes Stengelbecherchen“ ist. Der Krankheitserreger hat sich fast in ganz Europa ausgebreitet und erfolgreiche Gegenmaßnahmen sind nicht in Sicht.

Der Pilz lässt die Triebe der Esche absterben, was bei Jungpflanzen zum Totalausfall führen kann. Bei älteren Eschen sterben einzelne Äste in der Krone ab, was zu Zuwachsverlusten und Kronenverlichtung führt. Sowohl Naturverjüngungen wie gepflanzte Eschen sind betroffen.

Bei Neuaufforstungen sollte man auf die Pflanzung der Esche verzichten und andere Baumarten wählen die auf den Standort passen. Hierbei können oft Ahorn, Linde oder Erle genommen werden. Die Prognosen für die weitere Entwicklung des Eschentriebsterbens sind für ganz Europa nicht optimistisch, dennoch sollte natürlich angekommene Eschennaturverjüngung, sofern sie gesund ist, weiterhin mit gepflegt werden.

#### **Susanne Hauke**

Revierförsterin am Forstrevier Deggendorf

## IG Waldbesitzerinnen in Bayern – Miteinander sind wir stärker

Das sperrige Kürzel IG steht für Interessengemeinschaft und das gemeinsame Interesse an Wald und Forstwirtschaft ist das, was uns zusammenbringt und verbindet. Aus einem lockeren Verbund von Frauen, die sich bei den ersten Waldbesitzerinnentagen in Marklkofen und Grasslfling kennengelernt haben, ist inzwischen ein beständiges Netzwerk für Austausch, Information und Waldbildung entstanden.

Wir bieten jährlich zwei Treffen am Walderlebniszentrum in Regensburg an mit einem Vortragsthema und einem praktischen Teil z. B. zur Pflege oder Pflanzung. Wir organisieren Lehrfahrten zu interessanten Forst- und Holzverarbeitenden Betrieben und fördern das gegenseitige Lernen durch Besichtigungen unserer eigenen Wälder.

Öffentlichkeitswirksam nehmen wir an Ausstellungen und Walddagen teil, um auf „Wald in Frauenhand“ aufmerksam zu machen. Dort stoßen Frauen zu uns, die gerade Wald geerbt haben oder sich nun unvermittelt nach einem Schicksalsschlag um Wald kümmern müssen, aber nicht recht wissen wie. Das sind keine Einzelfälle, schließlich laufen die Erbübergänge in großem Umfang und betreffen große Flächen. Trotzdem wird immer wieder die Frage gestellt, warum es solch eine Interessengemeinschaft für Waldfrauen braucht, wo es doch flächendeckend Waldbesitzervereinigungen und Forstverwaltung gibt. Manch einer nimmt sogar das Wort Konkurrenz in den Mund. Doch weitgeföhlt.

Die IG Waldbesitzerinnen möchte Vermittlerin sein, um Frauen über bestehende Strukturangebote zu informieren und dafür aufgeschlossen zu machen. Dafür benötigt es aber oft im Vorfeld einen geschützten Rahmen, in dem vorhandene Ängste abgebaut und Kenntnisse aufgebaut werden können. Denn der pflegliche Umgang mit dem Familienerbe Wald ist den Frauen sehr wichtig, schließlich wollen sie den Wald später in einem vollumfänglich guten Zustand an ihre Kinder und Enkel weitergeben.

Der Austausch untereinander ist ein wichtiger Aspekt, Neulinge lernen von Frauen mit mehr Erfahrung. Nach einer Einstiegsphase besuchen sie dann vielleicht auch eine Versammlung einer WBV.

Es bleibt zu wünschen, dass sich mehr Frauen zukünftig in den vorhandenen Strukturen und Gremien einbringen und sie dort wohlwollend aufgenommen werden. Sie tragen mit ihren Ideen und ihrem Einsatz sicherlich zu einer Bereicherung bei. Übrigens sind uns bei unseren Veranstaltungen interessierte Männer immer willkommen.

Als Ansprechpartnerin für Niederbayern steht Frau Christl Grünewald aus Vilsbiburg zur Verfügung. Kontakt über Telefon 08741/3258 und E-mail: [gruenewald\\_christine@web.de](mailto:gruenewald_christine@web.de)

**Beatrix Enzenbach**





## Waldbesitzerinnentag

Über 40 Waldbäuerinnen informierten sich am 20. September beim 3. Waldbesitzerinnentag im Landkreis Dingolfing-Landau. Zusammen mit den Forstlichen Zusammenschlüssen bot das AELF Landau und die Sozialversicherung Landwirtschaft, Forst und Gartenbau ein umfangreiches Programm: Die Hauptreferentin Christine Grünewald aus Vilsbiburg, Trägerin des Staatspreises für vorbildliche Waldwirtschaft, stellte in eindrucksvollen Bildern die Arbeit in ihrem Wald vor.

Besonders wichtig ist Frau Grünewald die kontinuierliche Waldpflege und der Aufbau stabiler und gemischter Wälder. Fritz Allinger von der SV-LFG informierte zum Thema „Gesundheitsschutz bei der Waldarbeit“, die WBV Landau, die WBV Reisbach und die FBG Aitrach-Isar-Vils stellten den Waldbesitzerinnen ihre Serviceangebote vor. Den „Nachhaltigkeitsplan“ für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer als Unterstützung bei der Waldbewirtschaftung präsentierte Revierförster Martin Dickgießer von der Forstdienststelle Mengkofen.

Nach dem Mittagessen ging es hinaus in den Wald der VR-Bank Landau. Dort konnten die Teilnehmerinnen sichere Fälltechnik und Entastung begutachten, vorgeführt von Kathrin Limbrunner und Karl Vilsmeier. Ebenfalls der Arbeitssicherheit dient der vorgestellte Säge-Spaltautomat, mit dem Brennholz einfach, schnell und sicher aufbereitet und bereitgestellt werden kann. Die maschi-

nelle Holzernte mit einem Schwachholzharvester präsentierte Geschäftsführer Konrad König von der WBV Landau in einem jungen Laubholz-Fichtenbestand. Eine Führung durch den VR-Wald-erlebnispfad mit den Waldpädagoginnen Christine Aigner und Kathrin Limbrunner rundete das Tagesprogramm ab.

### Margret Kolbeck

Bereichsleiterin Forsten am AELF Landau



# Die Entwicklung von geförderten Pflanzflächen

Klassisch im Bauernwald ist die Anpflanzung von Freiflächen, v. a. nach Borkenkäfer-/Sturmschäden oder nach kleinflächiger regulärer Nutzung.

Diese Flächen werden in der Regel nach Beratung mit dem staatlichen Revierförster mit Zuschuss aufgeforstet. Dabei können alle Laubhölzer und die Tanne bei standörtlicher Eignung gefördert werden.

## Wie entwickeln sich diese Flächen? – Was ist vom Waldbesitzer zu beachten?

Hier die wichtigsten Punkte aus Sicht des Revierförsters:

1. Holzurückung nur auf Rückegassen – Flächige Befahrung zerstört den Waldboden!
2. Bei planmäßiger Holzernte: zur Baumartenwahl vorab vom Förster beraten lassen.
3. Nur Baumarten anpflanzen, die standörtlich bestens geeignet sind.
4. Pflanzung möglichst kleiner Sortimenten trägt zur bestmöglichen Wurzelentwicklung bei.
5. Pflanzung mit Hohlspaten verhindert Wurzelstauchungen.
6. Ausgrasen der Flächen (v. a. Brombeere) zum richtigen Zeitpunkt.



*Binsen und Brombeere*



*Eiche mit Wuchshülle*



*Erstaufforstung mit Roterle und Vogelkirsche*



*Weißtanne mit Frostschaden*

## Das Wichtigste:

Der Waldbesitzer muss von der Anpflanzung überzeugt sein; kein Erfolg bei Pflanzungen nur wegen des staatlichen Zuschusses!

Welche Bedingungen erschweren den Erfolg einer Pflanzung?

1. Erhöhter Wildverbiss – und damit Zäunung oder Einzelschutz – machen die Kulturen teuer
2. Flächige Befahrung (Binsen als Zeigerpflanze) – und damit Bodenverdichtung – verhindern das Anwachsen
3. Falsche Baumartenwahl, z. B. Weißtanne oder Rotbuche auf Freifläche (Frostgefährdung)
4. Freiflächen mit starker Vergrasung/Brombeere

Der Mischwald kann nur durch das waldbauliche Arbeiten unter Schirm des Altbestandes erfolgreich gelingen. Vorbau von Weißtanne und Rotbuche im Schutz des Altbestands und gezielte Lichtsteuerung mit Durchforstungen in den Beständen verhindern Frostschäden und halten die Brombeere unter Kontrolle.

Durch Zusammenarbeit von Waldbesitzer, Jägerschaft und Beratung durch den Förster kann die Bewirtschaftung der Wälder nachhaltig für Generationen gesichert werden.

## Marko Ambros

Revierförster am Forstrevier Osterhofen

## Die neue Pflanzenschutzsachkundeverordnung

Die Pflanzenschutzsachkundeverordnung hat sich geändert. Ja mag schon sein, denkt sich jetzt der Waldbesitzer ohne aktive Landwirtschaft, aber was geht das mich an?

**Zukünftig ist beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln, und dazu zählen zum Beispiel auch Verbiss-Schutzmittel oder die Mittel gegen Borkenkäfer, ein Sachkundenachweis erforderlich.** Bisher reichte zum Beispiel der Gesellenbrief oder ein Nachweis über die Winterschule am Amt für Landwirtschaft. Bis 2015 ist dem auch noch so, danach verfällt aber die Sachkunde, wenn nicht ein Sachkundenachweis beantragt wurde.

**Der Sachkundenachweis kann ab 2014 beim AELF beantragt werden.** Er gilt drei Jahre lang und kann nach Nachweis von einer Fortbildung verlängert werden. Wer seine Sachkunde verfallen lässt wird wohl nochmal eine Prüfung machen müssen. Ergo 2014 Sachkundenachweis beantragen.

**Kyrill Kaiser**

Revierförster am Forstrevier Landau



*Auch beim Ausbringen von Verbiss-Schutzmitteln ist ab 2015 ein Sachkundenachweis erforderlich*



# Steingaesser

Waldsamendarren und Forstbaumschulen  
Forstliche Dienstleistungen



**G. J. Steingaesser & Comp. GmbH**

Fabrikstr. 15 · 63897 Miltenberg/Main

Telefon (09371) 506-0 · Telefax (09371) 506 150

E-Mail: [info@steingaesser.de](mailto:info@steingaesser.de) · [www.steingaesser.de](http://www.steingaesser.de)



# STIEGLBAUER

Forstbetrieb und Landschaftspflege

Stefan Stieglbauer

Kollstatt 1 · 94505 Bernried · Telefon 0 99 05/70 51 65

Mobil 0 17 52 08 85 55 oder 0 17 02 44 72 78

Fax 0 99 05/70 51 50 · stefanstieglbauer@web.de



*Unser Angebot für Sie –*

*so vielfältig wie das Leben in Wald und Flur!*

Der Forstbetrieb Stieglbauer besteht seit über 50 Jahren und ist als Nebenerwerb eines landwirtschaftlichen Betriebes entstanden. Gerade diese Tradition bedeutet für uns, technisch immer auf der Höhe der Zeit zu sein.

Damals angefangen mit dem Rücken von Holz mittels Pferden (was auch heute noch angeboten wird), haben wir in den vergangenen Jahren in neueste innovative Techniken der Forst- und Landschaftspflege investiert. Dadurch sind wir in der Lage, Ihre Aufträge in höchster Qualität und unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Schonung der Umwelt zu erledigen.

Für uns steht eine naturschonende Holzernte stets im Vordergrund, das heißt absoluter Verzicht auf flächiges Befahren des Waldbestandes, konsequente Einhaltung der ausgewiesenen Fahr- und Rückegassen und der ausschließliche Einsatz von bodendruckmindernder Bereifung auf unseren Forstfahrzeugen.

Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt überwiegend motormanuell. Auf Wunsch kann der jeweilige Einsatzort auch noch von Schlagabraum befreit und zu Biomasse verwertet werden.

Außerdem führen wir Problemfällungen für Sie aus.

*Sie haben Bedarf?*

*Wir bieten Ihnen ein breites Spektrum von Dienstleistungen an.*

*Auf Ihre Anfrage freuen wir uns und erstellen gerne ein kostenloses und unverbindliches Angebot.*



## Landesgartenschau 2014

Es ist die 17. Bayerische Landesgartenschau und nach langer Zeit die zweite in einer niederbayerischen Stadt. Deggendorf wird vom 25. April bis 5. Oktober 2014 zur gärtnerischen Landeshauptstadt.

Mit Deggendorf hat vor allem die Region Bayerischer Wald die Landesgartenschau fast vor der Haustür. Und die Landesgartenschau Deggendorf 2014 punktet mit einer spektakulären Parklandschaft. Das Prunkstück bilden die Deichgärten, die auf einem eigens errichteten Parkdeck liegen und mit einer bunten Pflanzung in Wellenform in Staunen versetzen. In allen Bereichen blüht es im Frühjahr und Sommer auf insgesamt 3.900 Quadratmetern. Über 200 Sorten Sommerblumen und 80.000 Tulpen alleine in der Frühjahrsbepflanzung tragen dazu bei – ein wahres Farbfeuerwerk. Objekte der Glasschaffenden aus dem Bayerischen Wald werden in einzigartiger Weise in die Beete integriert.

Die Donau ist das zentrale Element und wird von einer der längsten Fuß- und Radwegebrücken Europas überspannt, um in den auf dem rechten Donauufer liegenden Teil der Gartenschau zu gelangen. Dort schlägt das gärtnerische Herz und das fast schon vergessene Handwerk der Donaufischer wird noch einmal zum Leben erweckt. Das 456 Meter lange Bauwerk ist übrigens die einzige reine Fuß- und Radwegebrücke zwischen Passau und Straubing. Die über 500 Meter lange Donaupromenade mündet in einem Donaustrand mit Holzdeck und Strandbar.

Wald am Wasser. Diesen Gedanken nimmt auch der Bereich Forsten in Deggendorf, des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auf. Eingebettet in die neuen Deiche wird die Auenlandschaft mit allen ihren Facetten abgebildet.

Eine besondere Herausforderung war dabei die Kürze der Vorlaufzeit. Um innerhalb eines Jahres einen Wald entstehen zu lassen war es nicht mög-



*Das Gelände nach der Pflanzung im Frühjahr 2013 – gut zu erkennen sind die unterschiedlich hohen Weidenstangen*



*Kurz nach dem Hochwasser – die Weiden haben kaum gelitten*



*Aktuelle Ansicht – die Weiden haben gut angetrieben und das Gras ist gesät – es fehlen nur noch der Forst-Pavillon und die verschiedenen Ausstellungselemente*

lich auf Ballen- oder Wurzelpflanzen zu setzen. Stattdessen verwendeten die Förster ca. 400 armdicke, meterlange Weidenstangen die im Abstand von 1 m tief in den Boden gerammt wurden.

Ein kleiner Rückschlag war das katastrophale Hochwasserereignis währenddessen das Gelände ca. 2 m unter Wasser stand. Der dadurch befürchtete Ausfall der Weiden blieb aus und sie entwickelten sich im Anschluss sogar noch prächtiger als zuvor.

Mit einer gesonderten Pflanzung von typischen Auwaldbäumen, wie Schwarzpappeln, Silberweiden, Flatter- und Feldulmen wurde der Auwald-Lebensraum komplettiert und bekommt durch Informationstafeln den Charakter eines Lehrpfades.

Während der gesamten fünf Monate, die die Landesgartenschau andauert, bietet die Forstverwaltung regelmäßig wechselnde Veranstaltungen und Aktionen rund um die Themen Wald, Holz, Jagd, u.v.m. an. Kinder können den Auwald durch ein Labyrinth erkunden, während die Eltern sich entspannt auf Holzliegen zurücklehnen dürfen. Eine Oase der Ruhe in mitten einer wunderschönen Natur.

*Die Forstverwaltung Deggendorf freut sich auf Ihren Besuch!*

**Andreas Wolfrum, AELF Deggendorf**

## Schnelle Hilfe ist Trumpf – Rettungskette Forst

Die Waldarbeit ist trotz Arbeitsschutz eine äußerst gefährliche Tätigkeit. Bei forstlichen Arbeiten kommt es in den Landkreisen Deggendorf und Dingolfing-Landau immer wieder zu Unfällen. Die Unfälle sind nicht selten schwerwiegend und erfordern schnellste notärztliche Versorgung.

Da sich diese Unfälle meist in wenig erschlossenen und unbekanntem Waldgebieten ereignen, sind die Unfallorte für Rettungskräfte häufig nicht selbstständig zu finden. Selbst eine genaue Beschreibung des Unfallortes am Telefon ermöglicht den Rettungskräften selten ein rasches Auffinden. In

den überwiegenden Fällen ist es notwendig, die Rettungskräfte durch Dritte zum Unfallort zu führen.

Um diesem Zustand abzuwehren sind eindeutige Treffpunkte für Kontaktpersonen und Rettungsdienst sehr wichtig. Diese Festlegung und Bekanntgabe der Rettungstreffpunkte ist der wesentliche Bestandteil der Rettungskette Forst.

Die bayerische Forstverwaltung startete im Juni 2013 mit der bayernweiten Erarbeitung von Rettungstreffpunkten für den privaten und körperrechtlichen Waldbesitz. Die bereits festgelegten Rettungstreffpunkte im bayerischen Staatswald werden als Ergänzung eingebaut.

### So funktioniert die Rettungskette Forst:

Bei der Holzernte und bei Waldpflegemaßnahmen ist es stets ratsam mindestens zu zweit zu arbeiten. Eine wirksame und schnelle Hilfe in Waldgebieten ist bei Alleinarbeit eher unwahrscheinlich. In jedem Fall sollten Sie, falls vorhanden, Ihr Handy mitnehmen.

Sollten Sie nach dem Ausbringen der Rettungstreffpunkte in Ihrem Wald arbeiten, so ist es ratsam sich **vor Arbeitsbeginn** immer die Position des **nächsten Rettungstreffpunktes** und die dazugehörige Nummer zu merken. So kann bei einem Unfall schnell die Rettung herbeigeholt werden.

Die Rettungstreffpunkte sind meist so angelegt, dass sie möglichst ganzjährig bei jeder Witterung mit Rettungsfahrzeugen erreicht werden können. Eine Weiterfahrt in den Wald ist allerdings mit dem Rettungsfahrzeug nicht vorgesehen, diese Arbeit muss ein zweites geländegängiges Fahrzeug (Bergwacht) erledigen.

Bei der Betätigung des Notrufes sagen Sie lediglich die Nummer des Rettungstreffpunktes. Somit wissen die Rettungskräfte eindeutig, wo sie hinzufahren haben.

Eine Verpflichtung zum Benutzen der Rettungstreffpunkte der Rettungskette Forst gibt es nicht. Diese Treffpunkte sind ein Angebot um die Rettungsmaßnahmen einfach und schnell zu organisieren.

Voraussichtlich im Jahr 2014 sind die Rettungstreffpunkte in den Landkreisen installiert und Sie können damit arbeiten.

### Hans Gaisbauer

Bereichsleiter Forsten am AELF Deggendorf



**Rettungstreffpunkt**

**DEG - 2033**

- Notrufnummer 112 wählen
- Rettungstreffpunktnummer angeben
- Hier auf Rettungsdienst warten

**Notruf 112**

[www.rettungskette-forst.bayern.de](http://www.rettungskette-forst.bayern.de)

RETTUNGSTREFFPUNKT

## Kleine niederbayerische Firma liefert Beton-Schalungen mit Holz von der WBV Reisbach nach Guinea in West-Afrika



Aus dem Sägewerk Mitterfelner in Obermünchs-  
dorf, entwickelte sich 2007 die Mitterfelner Scha-  
lungsbau GMBH. Die Fa. Mitterfelner Schalungs-  
bau GMBH fertigt Sonderschalungen für ganz  
Europa.

Im Frühjahr dieses Jahres gingen Sonderscha-  
lungsteile für drei Wasserkraftturbinen eines Stau-  
dammes nach Guinea, West-Afrika. Diese hatten



ein Transportvolumen von 21 Seecontainer. Hierfür  
wurden ca. 200 m<sup>3</sup> Rundholz (überwiegend Kiefer),  
von niederbayerischen Forstwirten benötigt. Kie-  
fernrundholz ist dafür sehr geeignet. Im eigenen  
Sägewerk wird das einheimische Holz gesägt, ge-  
trocknet und gehobelt.

Also vom Rundstamm bis zur fertigen Schalung, al-  
les in einem Betrieb.



### M Säge- und Hobelwerk Mitterfelner

Wir erledigen für Sie sämtliche Arten von Lohnschnitt,  
außerdem produzieren wir für Sie...

- ... Bauholz
- ... Nut- und Federbretter
- ... Fußbodendielen
- ... Terrassendielen, Gartenholz und  
Zäune aus Lärchenholz
- ... Fassadenholz (z.B. Rhombusleisten)

das alles bekommen Sie nach Wunsch auch...

- ... getrocknet
- ... gehobelt
- ... imprägniert

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Franz Mitterfelner**  
Vilsstraße 9, 94419 Reisbach / Obermünchs-  
dorf  
Tel. 08734 1245 Fax. 08734 4013  
E-Mail: [info@spezienschalungen.com](mailto:info@spezienschalungen.com)  
[www.spezienschalungen.com](http://www.spezienschalungen.com)

## Laubholzversteigerung 2013 – Ergebnisse

Am 26. Januar dieses Jahres fand die siebzehnte Laubholzversteigerung in Warth statt. Wie in den vergangenen Jahren beteiligten sich neun Forstliche Zusammenschlüsse aus Nieder- und Oberbayern. Versteigert wurden insgesamt 244 Stämme mit 233 Festmeter (Fm). Die Holzmenge verteilte sich auf 16 verschiedene Holzarten.

Das versteigerte Laubholz erlöste im Durchschnitt 213 €/Fm. Dies ist der zweithöchste durchschnittliche Versteigerungserlös aller 17 Versteigerungen in Warth und der Vorläuferveranstaltungen seit dem Jahr 1996. Allerdings wurden auch 12 Fm nicht versteigert. Sie wurden von der Versteigerung zurückgezogen. Dabei handelte es sich vor allem um die Holzart Buche. Die Anbieter waren mit den angebotenen Preisen unzufrieden.

Die Preise gingen, wie jedes Jahr, bei den einzelnen Baumarten sehr weit auseinander. Der teuerste Stamm war eine Walnuss mit 1,21 Fm, die bei einem Angebot von 1120 €/Fm insgesamt 1254 € erlöste. Dieser Stamm erreichte mit Abstand auch den höchsten Erlös pro Festmeter dieser Versteigerung und auch aller bisherigen Versteigerungen in Warth.

Mit 149 Fm umfasste die Eiche mengenmäßig den Löwenanteil des Laubholzes. Sie erlöste einen



Das Versteigerungslokal war wieder gut gefüllt

Durchschnittspreis von 223 €/Fm. Die zweitgrößte Menge umfasste die Esche mit 24 Fm. Der Durchschnittserlös dafür lag bei 124 €/Fm.

Mit 17 Fm war die Walnuss am dritthäufigsten vertreten. Die Käufer investierte dafür im Durchschnitt stolze 360 €/Fm.

Außerdem waren die Holzarten Kirsche, Roteiche, Birke, Buche, Linde, Spitzahorn, Ulme, Robinie, Erle, Birne, Rosskastanie und Zwetschge vertreten.

### VR-WÄLDERELEBNISPFAD PÄRNKOFEN

Besuchen Sie unseren Waldlehrpfad und lernen Sie die Natur in ihrer ganzen Schönheit kennen.

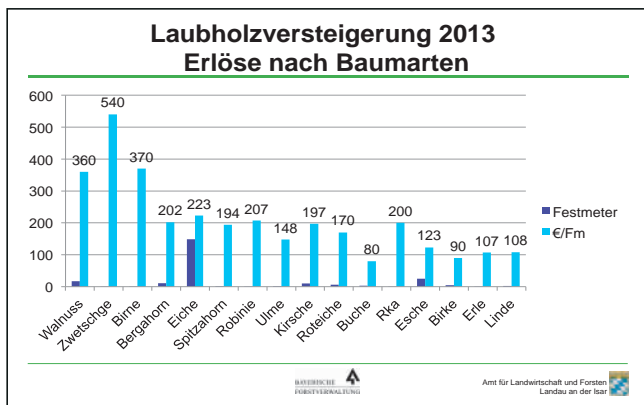
Erkunden Sie den rund ein Kilometer langen Rundweg und erfahren Sie Interessantes über den Klimawandel, unsere heimischen Tiere, die Baumarten und vieles mehr.

Informationen zu Führungen erhalten Sie beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau a.d. Isar, Forstrevier Mengkofen unter 08733/785.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.







Insgesamt ersteigerten 28 Käufer einen oder mehrere Stämme. Es waren Sägewerker, Holzhändler sowie gewerbliche und Hobbyschreiner vertreten. Die Käufer kommen aus ganz Bayern und Österreich.

Sofern Sie sich bei der kommenden Laubholzversteigerung beteiligen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrer WBV auf. Besonders gesucht sind weiterhin Eiche, Ahorn und die Obsthölzer Walnuss, Birne, Zwetschge und Apfel. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage der WBV Reisbach.

#### Christian Kleiner

Revierförster am Forstrevier Reisbach  
und Forstlicher Berater



Die „Braut“ der Versteigerung – eine Walnuss



# Sailer

Baumschulen GmbH



... ein Stück mehr Natur

[www.sailer-baumschulen.de](http://www.sailer-baumschulen.de)

---

**Zentrale: 86690 Mertingen-Druisheim**  
Graf-Treubergstraße 5  
Tel. 0 90 78 / 9 12 52-0 · Fax 9 12 52-29  
mail: [info@sailer-baumschulen.de](mailto:info@sailer-baumschulen.de)

**Betrieb: 85258 Weichs-Fränkling**  
**Betrieb: 93128 Regenstauf -Grub**

- **Eigene Saatguternte und Forstpflanzenproduktion**
-  **Ziif-zertifiziert**
- **Steckhölzer für Energiewälder**

- **Vorbereitung und Pflege der Pflanzflächen**
- **Zaunbau** in sämtlichen Ausführungen
- **Pflanzung - alle Pflanzverfahren** (Rhodener, Hohlspaten, Pflanzbohrer usw.)
- **Baggerbohrpflanzung** für stark verunkrautete Flächen (auch für Kleinflächen)
- **Maschinelle Erstaufforstung** (Acker- u. Wiesenaufforstung, Rekultivierung)
- **Planung und Betreuung Ihrer Kulturflächen**

## ...und an Wied nimmst a no mid!



Viele Waldbesitzer werden sich noch an die Zeit erinnern, als mit großem Aufwand, nach einem Hieb das Reisig auf Haufen zusammengezogen und angezündet wurde. Heute sieht das meistens anders aus! Doch nicht jeder „Wiedhaufa“ ist auch gleich Hackware, welche die Ausfahrkosten deckt.

Dieser Artikel soll Sie bei der Einschätzung von Hackwarequalitäten unterstützen und ihnen preisliche Anhaltspunkte bieten.

Grundsätzlich kann man Hackschnitzel in drei Qualitäten einstufen. Die Preise gelten frei Waldstraße. Frei Waldstraße meint: Bereits aus dem Bestand ausgerückt und hack- sowie abfahrbereit auf einem Haufen.

### Zum „Dreistufigen Hackwaresystem“:

#### Stufe 1 „Astholz“:

- Nadelholzgipfel und Sträucher
- Papierholz bzw. Brennholz wurde ausgehalten
- Gezopft bei ca. 7 cm ohne Rinde
- Preis : 1 - 4 € pro Schüttraummeter

#### Stufe 2 „Gipfelholz“

- Nadelholzgipfel und Laubholz
- Papierholz wurde nicht bzw. nur ein Prügel pro Baum entnommen
- Zopf bei 10-15 cm ohne Rinde
- Brennholz wird nicht ausgehalten
- Preis 5 - 10 € pro Schüttraummeter



Stufe 1 – „Astholz“



Stufe 2 – „Gipfelholz“

Ausschlaggebend für den Preis ist, wie viel Material von der Rückegasse abgebaut und zur Hackware gegeben wird. Auch der Laubholzanteil beeinflusst den Preis.

#### Stufe 3 „Rundholz“

- Brennholz und Papierholz
- Anteilsmäßig auch Jungdurchforstungs- und Jungbestandspflegeholz
- Kaum bzw. keine Nadeln und Blätter
- Preis 11 - 15 € pro Schüttraummeter

Wie beim Holz sollte auch bei der Hackware vor Arbeitsbeginn mit der WBV die Aushaltung besprochen werden. Es zahlt sich für Sie aus!

**Konrad König**, Geschäftsführer der WBV Landau



Stufe 3 – „Rundholz“

**Forstrevier Landau**

Telefon 09951/693420 o. 0170/8465808  
Förster Kyrrill Kaiser  
Sprechstunden Dienstag 8.30 – 12 Uhr  
Zuständigkeitsber. Gemeinden Landau, Wallersdorf,  
Eichendorf, Simbach,  
Mamming, Gottfrieding

**Forstrevier Osterhofen**

Büro Stadtwerke Osterhofen,  
Bahnhofstr. 39, 94486 Osterhofen  
Förster Marko Ambros  
Telefon 09932/9549583 o. 0175/9353780  
Sprechstunden Dienstag 9 – 11 Uhr  
Zuständigkeitsber. Gemeinden Moos, Aholming,  
Oberpörling, Otzing, Plattling,  
Stephansposching, Osterhofen,  
Buchhofen, Künzing, Wallerfing

**Forstrevier Mengkofen**

Büro Hauptstr. 38, 84152 Mengkofen  
Telefon 08733/785 o. 0170/6318955  
Förster Martin Dickgießer  
Sprechstunden Dienstag 9 – 12 Uhr  
Zuständigkeitsber. Gemeinde Pilsting, Mengkofen

**Forstrevier Reisbach**

Telefon 08734/231 o. 0170/6318953  
Förster Christian Kleiner  
Sprechstunden Dienstag 8 – 12 Uhr  
Zuständigkeitsber. Ortsgruppe Haingersdorf

**Forstrevier Aiterhofen**

Telefon 09421/913994 o. 0160/5308665  
Förster Rudi Laschinger  
Sprechstunden Donnerstag 9 – 12 Uhr  
Zuständigkeitsber. Ortsgruppe Großenpinning

**Forstlicher Berater der WBV Landau**

Förster Christian Kleiner  
Telefon 08734/231 o. 0170/6318953

**Geschäftsstelle WBV Landau**

Geschäftsführer Franz Xaver Eckl, Buchhofen  
Telefon 09951/601950 o. 0171/5515202  
Fax 09951/601955  
Sprechstunden Montag 8 – 12 Uhr  
Internet [www.wbv-landau.de](http://www.wbv-landau.de)  
Förster Konrad König  
Telefon 09951/601950 oder  
0160/97818606  
Sprechstunden Mittwoch 13 – 17 Uhr

**Maschinen und  
Geräte für  
unsere Mitglieder:****Rundstabfräsmaschine:**

Fräsen – Schälen –  
Spalten – Spitzen  
Eduard Eder,  
Ölling bei Eichendorf,  
Telefon 09952/93110

**Zapfwellenbohrgerät:**

Einsatzleiter: Josef Poppenwimmer,  
Berg bei Mamming, Telefon 09955/1209

**Langholzwagen:**

Einsatzleiter: Eduard Eder, Ölling,  
Telefon 09952/93110

**Pflanzfuchs:**

Einsatzleiter: Johann Nep. Bär, Putting bei  
Buchhofen, Telefon 09936/359 o. 0175/2610632

**Holzhackmaschinen:**

**bis 15 cm – Handbeschickung**  
Johann Kirschner, Edengrub bei Eichendorf,  
Telefon 0160/98359414

**bis 55 cm – Kranbeschickung**  
Franz Hörner, Moos, Telefon 0179/2047209

**bis 70 cm – Kranbeschickung**  
Matthias Stangl, Heimhart-Eichendorf,  
Telefon 09952/302303 o. 0160/3195196

**Holzeinschlag (maschinell/motormanuell)  
und Rückung:**

Für diese Arbeiten vermittelt Ihnen die WBV Landau  
ihre Unternehmer.

**Sägewerk am Hof:**

Fischer, Haidlfing, Telefon 09933/370 oder  
09933/9539769  
Schmidmühle bei Niederpörling, Telefon 09937/355  
Plendlhof: Mobilsägewerk – Lohnschnitt am Hof –  
Spaltarbeiten – Holzrückearbeiten,  
Telefon 09426/802004 oder 0172/3986290

**Mobil-Sägewerke:**

Josef Wittmann, Oberengbach, Telefon 09954/7171  
oder 0170/4572945  
Anton Wanninger, Schwarzgrub-Kollnburg,  
Telefon 09923/3645 oder 0151/12269138

**Forstschutzaun:**

**Knotengeflecht 1,60 m hasensicher oder 1,50 m**  
50 lfm. je Rolle auf Lager bei:

**Susanne Fischer**, Landauer Str. 8, 94522 Haidlfing  
Telefon 09933/370 oder 9539769

**Eduard Eder**, Ölling – 94428 Eichendorf,  
Telefon 09952/93110

*Bitte vor Abholung anrufen!*

## Liebe Waldbesitzer!

Die Vorstandschaft der Waldbauernvereinigung Landau, ihre Geschäftsführer und all ihre Förster danken Ihnen allen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen für 2014 Gesundheit und Erfolg. Wir hoffen, auch in diesem Jahr das uns entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen zu können.

**Eduard Eder**, 1. Vorsitzender WBV Landau  
**Margret Kolbeck**, Bayerische Forstverwaltung Landau  
**Johann Gaisbauer**, Bayerische Forstverwaltung Deggendorf



## Waldbauernvereinigung Landau/Isar w. V.

Einladung zur

# Jahreshauptversammlung 2014

## für das Geschäftsjahr 2013

Zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung  
**am Freitag, 14. Februar 2014, um 19 Uhr**  
**im Schachtner-Saal in Oberhöcking**

laden wir sehr herzlich ein.

### TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Eduard Eder
2. Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht, Kassenprüfbericht und Entlastung von Vorstand, Ausschuss und Geschäftsführung
5. Grußworte der Ehrengäste
6. **Referat von Robert Morigl, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**  
**Thema: Strukturwandel in der Forst- und Holzwirtschaft**
7. Wünsche und Anträge

*Die Vorstandschaft der WBV Landau*

Landau/Isar, am 15. Dezember 2013